Donnerstag, 23. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8476. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 22. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 149. Königlich preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 36,576. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 5632 und 19,242.

42 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 3986 4541 6254 7208 10,919 12,882 13,133 15,752 16,061 17,620 17,956 18,101 19,332 21,499 25,537 28,291 29,492 33,736 34,775 36,832 41,673 42,276 45,338 46,770 48,546 56,197 57,860 58,043 58,810 58,873 59,555 66,615 67,648 69,043 71,356 73,271 75,981 80,395 87,946 88,338 89,468 und 93,963.

61 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 370 995 1185 6037 9276 13,467 17,773 17,866 19,325 20,444 23,809 26,246 26,564 26,851 26,886 26,917 28,621 28,746 28,944 30,954 34,018 34,248 34,408 36,070 36,442 38,814 39,315 40,060 40,471 42,689 43,728 43,754 45,064 45,189 45,653 51,058 52,473 52,775 53,727 55,629 57,192 57,206 57,302 58,078 60,349 60,701 62,216 63,630 67,550 68,363 72,983 75,491 77,127 78,785 79,269 79,431 81,881 82,734 87,297 88,452 und 94,337.

57 Gewinne von 200 Rℳ auf No. 727 1530 1551 4769 5479 5542 7146 7882 8239 10,810 11,133 12,705 12,716 13,486 14,422 16,198 16,584 18,645 19,623 19,693 20,190 21,655 22,661 26,003 26,420 27,055 27,273 27,903 28,383 29,422 33,852 34,003 36,471 39,393 39,980 42,715 43,502 44,018 47,554 48,195 48,831 50,220 52,851 53,499 53,999 55,369 60,639 63,573 63,680 65,706 66,219 66,690 67,522 67,968 69,874 70,191 70,287 70,441 72,332 73,646 74,592 75,048 75,447 77,646 77,691 78,860 80,060 83,144 87,909 88,179 89,035 89,226 91,998 92,732 und 93,316.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 22. April. Eine starke holländische Patrouille unternahm, wie vom Kriegsschauplatze in Atschin amtlich gemeldet wird, am 17. d. eine Recognoscirung bis 1500 Schritt südlich vom Kraton gegen die Positionen der Atchinesen, mußte sich indessen vor dem heftigen Feuer derselben zurückziehen. Nachdem die Recognoszirungstruppen Verstärkungen an sich gezogen, wurde ein Angriff auf die feindlichen Stellungen versucht, der jedoch mit einem Verlust von 8 Todten und 9 Verwundeten auf holländischer Seite zurückgewiesen wurde. — Von drei Staaten an der Westküste von Sumatra ist die Urkunde, in welcher dieselben die holländische Oberhoheit anerkennen, unterzeichnet worden.

Newyork, 22. April. Nach hier eingelangten Nachrichten ist es zwischen den Demokraten und den Republikanern in Arkansas zu Thätlichkeiten gekommen, wobei mehrere Personen verwundet und eine getödtet wurde. Die Unionstruppen schritten ein und brachten die Kämpfenden auseinander.

Danzig, den 23. April.

Es giebt auch jetzt noch immer Leute, welche königlicher sein wollen als der König, und darum die Zustimmung des Kaisers zum Ausgleich in der Militärfrage als eine im staatlichen Interesse verderbliche, nur durch die Pression des im Bunde mit dem Liberalismus stehenden Fürsten Bismarck erzielte darstellen. Diesen Leuten ruft heute der „Prov.-Corresp." zu: „Ein Militärgesetz, für dessen Zustandekommen der Feldmarschall Graf Moltke persönlich eintreten konnte und welches schließlich die Sanction des Kaisers Wilhelm erhielt, muß ausreichende Bürgschaften für Gegenwart und Zukunft des deutschen Heeres und für die Stellung des kaiserlichen Kriegsherrn in sich tragen."

Daß die Regierungskreise sich immer mehr mit den Altconservativen auseinandersetzen, zeigt heute auch ein Artikel an der Spitze der „Nordd. Allg. Ztg.". Derselbe schließt: „Jede Regierung ist ihrem Instinct nach conservativ und die Stütze, welche sie an den erhaltenden Elementen findet, ist ihr unentbehrlich. In diesem Sinne kann man die national-liberale Partei viel eher conservativ nennen, als die der „Kreuz-Ztg.". Jene ist ein staatsfreundliches, erhaltendes Element; diese ein staatsfeindliches, zerstörendes. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß die Benennung conservative Partei nicht schlechthin auf die romverwandte reactionäre Umsturzpartei angewandt, sondern daß diese bei ihrem richtigen Namen Kreuz-Zeitungspartei genannt werde. Denn die „Kreuz-Zeitung" und ihr Curatorium allein sind die wesentlichen und intellectuellen Träger einer solchen in Preußen weder geschichtlichen noch heimathsberechtigten Politik wie die, welche uns den evangelisch-lutherischen Adel der alten Provinzen verbündet zeigt mit einem Nachfolger in dem Papstthum, über welches in Luther's Schriften so mancherlei zu lesen ist."

Inzwischen dauert der Zersetzungsprozeß innerhalb der Fortschrittspartei fort. Die Abgg. Löwe, Berger u. A. traten zwar aus der Fraction der Fortschrittspartei des Reichstages aus, erklärten aber, daß sie sich der damit nicht identischen Partei noch angehörig fühlten und auch Mitglieder der entsprechenden Landtagsfraction bleiben wollten. Der rechtgläubige linke Flügel scheint sie aber auch dort mit seinem Anathema verfolgen zu wollen, er kündigt an, daß ein „Urtheil" der Landtagsfraction über die Haltung jener Abgeordneten provocirt werden soll. — Aus der Reichstagsfraction der Fortschrittspartei ist gestern das elfte Mitglied ausgetreten, Herr Donath-Ruttkowitz, der Vertreter des Wahlkreises Osterode-Neidenburg. Er hatte zwar wegen Krankheit an den Abstimmungen über das Militärgesetz nicht theilgenommen, galt aber den „Entschiedenen" schon lange für „unzuverlässig."

Nirgends waren wohl bisher die Worte Goethe's: „Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort" zutreffender, als in der Schweiz. Für die 2½ Millionen Bewohner der Eidgenossenschaft gab es nicht weniger als 25 verschiedene Rechtssatzungen. Frankreich, Deutschland, Italien gewähren ihren Angehörigen ein unbedingt freies Zugrecht durch ihr ganzes Gebiet, während in der Schweiz die Klasse der Niedergelassenen bis jetzt mit den demüthigendsten Vorsichtsmaßregeln umgeben wird, als wäre sie eine Landesgefahr, und sich factisch nur im Zustand der halben Rechtsfähigkeit befindet. Das bisherige System im Heerwesen spricht der allgemeinen Wehrpflicht geradezu Hohn und macht die Herstellung einer einheitlichen Armee unmöglich. Wie in jedem kranken Organismus die Schmarotzer, so fanden in einzelnen kleinen, sich gegen die Forderungen der Zeit abschließenden Cantonen die Ultramontanen und ihre Geistesverwandten den fruchtbarsten Schauplatz für ihre Thätigkeit. Alle diese Uebelstände sind jetzt beseitigt, oder ihre Beseitigung ist doch wenigstens nun auf gesetzlichem Wege möglich. Die Freude in der Eidgenossenschaft ist um so größer, da der Sieg ein so unerwartet glänzender ist. Selbst in dem Canton Basel, der von allen Cantonen die meisten Opfer bringt, indem er eine Drittel-Million an seinen Finanzen einbüßt, ergaben sich 6801 Ja und nur 1071 Nein. Der Jubel in den einzelnen Orten war, als der Telegraph immer neue Siegesbotschaften brachte, unbeschreiblich. Kanonendonner und Fackelschein verkündigten die Freude weit durch das Land, und nur um die schönen Ufer des Vierwaldstädtersees, wo der Ultramontanismus seinen Hauptsitz aufgeschlagen hat, lagerte dumpfes Schweigen.

In Frankreich schreien die Ultramontanen Zeter und Mordio über die „Vergewaltigung", die ihren Gesinnungsverwandten in der Schwesterrepublik durch die Bundesrevision angethan wird. Der clerikale „Monde" schreibt: „Es kann sein, daß man die Kirche in dieses Grab einscharren wird, aber nach wenigen Tagen wird sie dasselbe wieder verlassen, während die helvetische Freiheit, die mit ihr eingescharrt wurde, dort bleibt, denn sie hat nicht die nämlichen Verheißungen der Unsterblichkeit!" Die Erfahrung hat aber längst dargethan, daß der Ultramontanismus, ungeachtet seiner Tausende von den Regierungen selbst bezahlten Priester und sonstigen Agenten, nur dann gefährlich ist, wenn der Staat ihm seine Polizei, seine Soldaten und Gerichte zur Verfügung stellt, und, wie es in diesen Tagen in Bordeaux geschah, alle die gerichtlich verfolgen läßt, welche sich nicht vor den Ultramontanen beugen wollen. Der Director der Freimaurerschule zu Bordeaux wurde nämlich zu 200 Frcs. verurtheilt, weil er in derselben keinen katholischen Unterricht ertheilen ließ.

Es ist nunmehr fast ein Vierteljahr, daß Castillo, der tapfere Commandant von Bilbao, den Carlisten widersteht, und noch immer lassen die Maßregeln Fabius Cunctator Serrano's baldigen Ersatz nicht absehen. Nun erhält die „Independance belge" gar eine angeblich „volles Vertrauen" verdienende Mittheilung, Serrano habe die Absicht, die Carlisten so einzuschließen, „daß ihre Vernichtung oder ihre Capitulation erfolgen müsse." Da fehlt bloß noch Jemand, um wieder Serrano einzuschließen, dann gäbe es um den Mittelpunkt Bilbao drei concentrische Kreise. Mittlerweile könnte aber Bilbao erliegen, und die Carlisten fänden dort Kanonen, Munition und — Geld, um den Ring zu sprengen. Nach einigen Mittheilungen soll die belagerte Stadt noch bis zum 5., nach andern bis zum 10. Mai Proviant besitzen. Die Carlisten verschanzen jetzt ihre Südfront, gegen welche General Concha mit dem zum größten Theil aus Zollwächtern und Gendarmen zusammengerafften, auf 20,000 Mann angegebenen dritten Corps heranrückt. Nicht unwichtig erscheint die der „Times" aus Santander vom 18. d. M. zugegangene Nachricht, wonach ein französisches Schiff, vom Sturm im höchsten Grade gefährdet, in den Nervion eingedrungen sei und dabei die gesammten Sperrvorrichtungen der Carlisten zerstört habe. Ungeachtet eines lebhaften Gewehrfeuers von Seiten der Carlisten habe das Schiff im Nervion Anker geworfen. Weiter wird berichtet, daß der bedeutend angeschwollene Strom die Schiffbrücken der Carlisten fortgerissen und so den letzteren ihre für den Fall einer Niederlage einzig mögliche Rückzugslinie unterbrochen habe.

Deutschland.

NLC. Berlin, 22. April. Der morgen im Reichstag zur zweiten Lesung kommende kirchliche Gesetzentwurf wird von der großen Mehrheit des Hauses in einer Form angenommen werden, welche die wesentlichen Zwecke des Gesetzes unangetastet läßt und sich aus folgenden Anträgen ergiebt: „Der Reichstag wolle beschließen: 1) in § 1, Absatz 1 statt der Worte: „dieser Entscheidung aber nicht Folge leistet" zu setzen: „und hierauf eine Handlung vornimmt, aus welcher hervorgeht, daß er die Fortdauer des ihm entzogenen Amtes beansprucht": 2) in Absatz 2 statt der Worte: „Handelt derselbe" bis „Amtes" zu setzen: Besteht die Handlung desselben in der ausdrücklichen Anmaßung des Amtes, oder in der thatsächlichen Ausübung desselben, oder handelt er der gegen ihn ergangenen Verfügung der Landespolizeibehörde zuwider"; 3) in Absatz 2 statt des Wortes „Beschluß" zu setzen „Verfügung"; 4) in § 2 den zweiten Satz zu streichen (s. Antrag 6); 5) hinter § 2 folgenden neuen Paragraphen einzuschalten: In der Verfügung (§§ 1, 2) sind die Gründe der angeordneten Maßregel anzugeben. Behauptet der Betroffene, daß er die ihm zur Last gelegten Handlungen nicht begangen habe, oder daß dieselben den in § 1 bezeichneten Thatbestand nicht enthalten, so steht ihm binnen acht Tagen nach Zustellung der Verfügung die Berufung auf richterliches Gehör offen. Zuständig ist in denjenigen Bundesstaaten, in welchen ein besonderer aus ständigen Mitgliedern zusammengesetzte Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten besteht, dieser Gerichtshof; in den übrigen Bundesstaaten das höchste Gericht für Strafsachen. Das Gericht entscheidet, ob der Berufende eine der im § 1 bezeichneten Handlungen begangen hat. Wird festgestellt, daß keine Handlung vorliegt, auf Grund deren dieses Gesetz die angefochtene Verfügung für zulässig erklärt, so ist die letztere durch die anordnende Behörde aufzuheben. Die Berufung muß von dem Berufenden in gerichtlich oder notariell beglaubigter Form unterzeichnet und dem zuständigen Gericht eingereicht werden. Für das Verfahren kommen die bei dem zuständigen Gericht geltenden Vorschriften zur Anwendung. Erforderliche Abänderungen und Ergänzungen derselben werden bis zur gesetzlichen Regelung durch das Gericht festgestellt. Die für den Fortgang des Verfahrens gesetzlich vorgeschriebenen Fristen können nach Ermessen des Gerichts verkürzt werden. Die Berufung hält die Vollstreckung der angefochtenen Verfügung nur dann auf, wenn die letztere den Verlust der Staatsangehörigkeit und die Ausweisung aus dem Bundesgebiete ausgesprochen hat. In diesem Falle kann dem Berufenden bis zur richterlichen Entscheidung der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden. 6) Hinter § 3 der Regierungsvorlage folgenden Paragraphen hin-

---

Verdi's Aïda.

** Berlin, 21. April.

Das „Ereigniß" der Opernsaison ist diesmal ganz an den Schluß derselben gerückt. Die Vorbereitungen, welche die decorative Ausstattung nöthig machte, namentlich aber zuletzt die Ungewißheit, ob das glücklich der Königlichen Bühne wiedergewonnene und in der Aïda nicht zu entbehrende Frl. Brandt aus den Fesseln der Gastspielverpflichtungen zu lösen sein würde oder nicht, hatten die Aufführung des neuesten Verdi'schen Werkes so lange verzögert. Dennoch ist die hiesige Aufführung am Montag die erste in Deutschland geblieben. Alles was das Gerücht über die Oper verbreitet hatte, mußte die Erwartung auf das Aeußerste spannen. Verdi, der bisher in süßen und süßlichen Melodien zu schwelgen liebte, der nach Effecten haschte, dem der Gesang alles war und der das Orchester nur zur Begleitung desselben und zu gelegentlichem Effect verstärkendem Lärm zu benutzen pflegte, sollte sich plötzlich zum ernsten dramatischen Stil bekehrt, strenge Sorgfalt auf die Instrumentirung verwandt, eine große Oper, die mit den besten Sachen Meyerbeer's concurriren kann, geschaffen, ja unverkennbar die Wege Wagner's gegangen sein. Sollte der Componist jetzt in seinem Alter (er ist 1814 geboren) noch eine solche Wandelung durchgemacht haben, nachdem er für seine frühere Richtung in seinen Blüthenjahren alle Ehren in seinem Vaterlande geerntet und übrigens in dem letzten Jahrzehnt gar nichts mehr producirt hatte? Das bekanntlich sehr skeptische Berliner Publikum ging unter diesen Umständen mit großem Zweifel an das Werk. Um so mehr spricht es für das letztere, daß es unzweifelhaft reussirt hat und auch bei der Kritik der Tagespresse — so weit dieselbe bereits verlautbart — eine im Ganzen sehr anerkennende Besprechung gefunden hat.

Verdi hat die Aïda für den Vicekönig von Aegypten componirt, und sie ist auf dessen Kosten von einer eigends dazu engagirten Gesellschaft 1871 in Kairo zur ersten Aufführung gelangt. Seitdem ist sie in Italien und zwar — was bei der Popularität des Componisten nicht überraschen darf — durchweg mit großem Erfolge gegeben worden. Daß sie für Aegypten bestellt ist, erklärt die Wahl des Stoffes. Beschäftigen wir uns zuerst mit dem Libretto, das leider hier in einer ganz abscheulichen Verdeutschung zur Vertheilung kam. Die Intendanz hatte eine Revision des Textbuches beabsichtigt, aber der Verleger der Oper hatte eigensinnig darauf bestanden, auch sein von Julius Schanz hergestelltes Textbuch los zu werden, und das Gesetz über das Autorenrecht ließ daher nur die Wahl, entweder auf die Oper überhaupt zu verzichten, oder das Textbuch mit in den Kauf zu nehmen. Das Thema, das der Librettist gewählt, ist für die musikalische Behandlung außerordentlich geeignet: Zwei Frauen lieben denselben Mann und die Eifersucht führt zum Untergang aller Betheiligten. Daß die Handlung nach Memphis in die Fabelzeit der Pharaonen verlegt ist, kann bei einem Operntext nicht als Fehler angesehen werden: im Gegentheil gestatten Zeit und Ort der Ausstattung, ohne die nun einmal die moderne Oper nicht bestehen kann, ein weites Feld, Pikantes und Ueberraschendes vorzuführen.

Aïda, die Tochter des Aethiopierkönigs Amonasro's, weilt als bevorzugte Sclavin am Hofe des ägyptischen Königs in der Umgebung von dessen Tochter Amneris, zu der sie halb die Stellung einer Freundin hat. Sie liebt den Feldherrn Radames, zu dem auch die Königstochter eine leidenschaftliche Neigung trägt. Radames zieht, nach dem Spruch der Göttin Isis an die Spitze des Heeres gestellt, beim Beginn der Oper gegen den Aethiopierkönig. In der Seele Aïda's kämpft die Liebe zu dem Helden mit der Liebe zum Vater und zu dem Vaterlande. Im zweiten Acte gelingt es Amneris, durch List der Aethiopierin das Geheimniß ihrer Liebe zu entreißen. Radames kehrt dann als Sieger heim, den Vater Aïda's und die Häupter seines Stammes als Gefangene mit sich führend. Seine Liebe zu Aïda bewegt ihn von dem Aegypterkönig als Siegerpreis die Freilassung der gefangenen Aethiopier zu fordern. Der König bewilligt die Forderung, behält jedoch Aïda und ihren Vater als Friedenspfand zurück und verheißt zugleich dem Helden die Hand seiner Tochter Amneris zum Lohne. Im Mondschein, am Ufer des Nil, zu Füßen des Isistempels spielt der dritte Act. Amneris mit Ramphis, dem Priester, kommt, um im Isistempel zu beten, daß die Göttin dem Radames Liebe für sie in's Herz gieße. Aïda und ihr Vater treffen an derselben Stelle zusammen. Die Aethiopier haben einen neuen Kriegszug zur Befreiung ihres Königs unternommen. Der Vater bestürmt die Tochter, von dem Geliebten die Stellung der ägyptischen Truppen zu erforschen und so ihrem Vaterlande zu dienen. Radames erscheint, um von Aïda, ehe er von Neuem in's Feld zieht, Abschied zu nehmen. Der Aethiopierfürst erlauscht dabei aus dem Versteck, was er erfahren will. Amneris und die Priester überraschen Radames bei Aïda und ihrem Vater; der Letztere will Amneris tödten, Radames schützt ihr Leben, wird aber, nachdem Amonasro und Aïda entflohen sind, im vierten Acte des Verrathes gegen das Vaterland angeklagt und zum Tode durch Einmauerung verurtheilt. Vergebens hat ihm Amneris Gnade angeboten, wenn er seiner Liebe zu Aïda entsage; er will für Aïda sterben. In der letzten Scene ist die Bühne in zwei Stockwerke getheilt. Das obere zeigt den Tempel — des Vulcan (Vulcan unter den ägyptischen Gottheiten?), das untere ein düsteres Grabgewölbe. In diesem erwartet Radames den Hungertod. Hier findet er Aïda wieder. Verschwunden, seitdem ihr Vater auf jener Flucht gefallen ist, hat sie sich insgeheim Eingang in das Grabgewölbe verschafft, um treu bis in den Tod mit ihm zu sterben, während oben im Tempel Amneris im Trauergewande erscheint und ihren Klagegesang anstimmt: „Sei Dir Frieden im Tode beschieden."

Man sieht, die Handlung giebt dem Decorateur, aber sie giebt auch dem Musiker reiche Gelegenheit, sein Talent zu zeigen. Und Verdi hat es in der That gezeigt. Noch ist der Melodienreichthum, den er besitzt, nicht erschöpft. Namentlich die beiden ersten Acte bringen Manches, dem der Hörer gern sein Ohr leiht und das in seinem Gedächtniß haftet. Dabei hat der Componist sich hier in der That bemüht, die Musik dem Charakter der Handlung gemäß zu gestalten. Wir hören nicht mehr Verzweiflungsäußerungen im Walzertakt. Die Instrumentirung ist sorgfältig und liefert zum Theil so Gutes, wie es Niemand von Verdi erwartet hätte. Die Aethiopierin, welche der Oper den Namen gegeben, erinnert unwillkürlich an die „Afrikanerin" Meyerbeer's, die bekanntlich diesen Titel als Tochter Indien's mit großem Unrecht führt. Und in der That wird man in der Oper nicht allein durch eine gewisse Aehnlichkeit der Situationen, sondern auch durch die Musik wiederholt darauf geführt, daß Verdi bei seiner Tondichtung das letzte Werk Meyerbeer's vor Augen gehabt haben muß. Damit soll die Originalität des Italieners durchaus nicht angezweifelt werden. Andererseits sind auch Wagner'sche Reminiscenzen nicht zu verkennen. Doch ist das Verhältniß des Autors zu diesem ein mehr äußerliches geblieben. Es beschränkt sich auf die Aneignung von etlichen melodischen Zügen und Instrumentalfarben. Die Oper beginnt mit einer kurzen, liebe-sehnsüchtig klagenden Orchester-Einleitung, deren Motiv sich später wiederholt an die Gestalt Aïda's knüpft und die durch ein für einen Italiener immerhin bemerkenswerthes Streben nach Thematisirung für sich einnimmt. Ein bald darauf folgendes Terzett zwischen Aïda, Amneris und Radames fällt ebenfalls durch seine Abweichung von der italienischen Factur, durch die erhöhte Bedeutung des Orchesters und den Wechsel der dramatischen Ausdrucks-Nüance auf. Im ferneren Verlauf des ersten Acts heben wir einen einfachen und kernigen, mehr deutsch als italienisch klingenden und nur durch die Schluß-Triole an Meyerbeer erinnernden Kriegschor hervor. Einzelne stürmische Ausrufe des Chors in dieser Scene erinnern an die Schwerterweihe in den Hugenotten. Das Arioso Aïda's enthält viel Zartempfundenes und contrastirt wirksam gegen die feurige Begeisterung des zum Kampf eilenden Heeres, die wir so eben vernommen hatten. Die Schlußscene des ersten Actes bietet eine weitere Steigerung. Der zweite Act beginnt mit einem anmuthigen Frauenchor, in den ausdrucksvolle Solomotive und charakteristische Tänze verflochten sind. Ein leidenschaftlich erregtes Duett zwischen Aïda und Amneris schließt sich daran an. Das breit ausgeführte Finale des zweiten Acts bildet in seinen mannigfaltigen und charakteristischen

zuzufügen: Personen, welche wegen Vornahme von Amtshandlungen in einem Kirchenamte, das den Staatsgesetzen zuwider ihnen übertragen, oder von ihnen übernommen ist, zur Untersuchung gezogen werden, kann nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung durch Verfügung der Landespolizeibehörde bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt werden. Eingebracht ist der Antrag von den Abgg. Meyer-Thorn, Hinschius, Bethusy-Huc, unterzeichnet von Conservativen, Altconservativen, National-Liberalen und der Löwe'schen Gruppe der Fortschrittspartei. Auch diese selbst wird, wenn ihre eigenen Amendements abgelehnt sind, für das Gesetz stimmen. Dasselbe wird also von einer sehr großen Mehrheit des Reichstags angenommen werden. Die Reichsregierung hat dem Reichstage noch einen Gesetzentwurf zugehen lassen, betreffend die Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Reichseisenbahnamt. Nach demselben soll der Reichskanzler ermächtigt werden, zum Ankaufe des zu Berlin in der Linkstraße No. 44 belegenen Grundstücks und zur inneren Einrichtung des darauf befindlichen Gebäudes einen Betrag bis zur Höhe von 168,000 Thlr. zu verwenden.

* Die „Prov.-Corresp." schreibt: „In Bezug auf das Preßgesetz wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Vereinbarung, welche bisher weiter gediehen ist, als bei irgend einem früheren Versuche, auch an denjenigen noch übrig bleibenden Punkten nicht scheitern werde, auf welche die Bundes-Regierungen mit Rücksicht auf ihre Pflichten für das Staatswohl einen entscheidenden Werth legen zu müssen glauben. — Der Schluß der Reichstagssession wird voraussichtlich etwa um die Mitte der nächsten Woche eintreten. — Das preußische Abgeordnetenhaus, dessen Commissionen in der vorigen Woche bereits eine lebhaftere Thätigkeit entwickelt haben, wird in der nächsten Woche seine Arbeiten im Plenum wieder aufnehmen."

— Der Abg. Sonnemann (Frankfurt a. M.) hat am Beginn der Reichstagssitzung die Eisenbahn-Freikarte dem Reichskanzleramte zurückgeschickt mit einem Proteste, in welchem er ausführt, freie Fahrt für die Abgeordneten sei eine Verfassungsverletzung, denn der Art. 32 der Reichsverfassung schreibe vor, daß die Mitglieder des Reichstages als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen dürfen. Sodann hat Herr Sonnemann im Reichstag eine große Rede in demselben Sinne gehalten. Endlich aber hat er, wie die „Sp. Ztg." berichtet, einige Wochen später, im Stillen sich vom Reichskanzleramte besagte Karte erbeten und solche in Empfang genommen, ohne es für nöthig zu halten, diese Thatsache mit derselben Ostentation zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wie seiner Zeit die Zurückweisung der Karte und ohne nachzuweisen, daß und in welcher Weise nunmehr die Verfassungsverletzung gehoben sei.

— Erzbischof Melchers von Köln ist wieder zu bedeutenden Geldstrafen verurtheilt. — Bei Bischof Martin von Paderborn ist wiederum Execution abgehalten; wahrscheinlich zum letzten Mal, denn das Mobiliar deckt nicht mehr die Geldstrafen.

— Was die Wirksamkeit des Erkenntnisses betrifft, durch welches dem Erzbischof Ledochowski die Fähigkeit zur Fortsetzung seines erzbischöflichen Amtes abgesprochen wird, so tritt dasselbe erst in Kraft, wenn die Publication desselben erfolgt ist. Inzwischen wird die Maigesetzgebung diejenige Ergänzung erhalten, welche zur Ausführung des Erkenntnisses nöthig ist. Man hat gefürchtet, daß das Herrenhaus Schwierigkeiten erheben könnte, aber mit Unrecht, denn das betreffende Gesetz ist nach allgemeiner Ueberzeugung die dringendste Vorlage der gegenwärtigen Landtagssession.

Stettin, 21. April. Die Stadtverordneten hatten in ihrer letzten Sitzung über einen Antrag des Vorstandes des „Gesellenhauses zur Heimath" zu berathen, betr. die Fortgewährung der bisherigen Subvention von jährlich 25 Thlr. auf die 3 Jahre 1874—1876. Nachdem der Stadtverordnete Bäckermeister Herrmann nachgewiesen, daß im Gesellenhause sich zum großen Theil Gesellen aufhielten, welche seit Jahren nicht gearbeitet, sondern vom Hazardspiel leben, und Stadtv. Zimmermeister Kämmerling erklärt hatte, nicht den Gesellen, sondern den Aufsichtsbrüdern und Beamten komme die Subvention zu Statten, wurde dieselbe mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Gemäß § 2 des Gesetzes vom 9. März d. J. zur Beurkundung des Personenstandes wollte der Magistrat einen besonderen Standesbeamten anstellen, für den er ein Gehalt von 1000 Thlr. beantragte. Die Stadtverordneten stimmten aber der Ansicht ihrer Finanzcommission zu, daß im Interesse der Wirksamkeit des Gesetzes mindestens die Eheschließungen von einem eventuell für diese Mühewaltung besonders zu besoldenden Mitgliede des Magistrats vorgenommen werden müßten, welchem dann der doch jedenfalls anzustellende Bureauchef als Stellvertreter bestellt werden könne.

Posen, 22. April. Auf Anordnung des Ober-Präsidenten findet gegenwärtig die Abgrenzung der Standesamts-Bezirke statt. Für das platte Land sind in der hiesigen Provinz neben den Bürgermeistern in den kleinen Städten, welchen entsprechende Landbezirke überwiesen werden sollen, vorweg die K. Districts-Commissarien in Aussicht genommen. Dies schließt jedoch nicht aus, daß besonders große Polizei-Districte in mehrere Standesamts-Bezirke getheilt und zu Standes-Beamten besonders qualificirte Lehrer oder Gutsbesitzer ernannt werden.

— Der Erzdiöcese Posen-Gnesen blüht in nächster Zeit die Belegung mit dem päpstlichen Interdict! Wie die „Bresl. Ztg." meldet, hat Fürstbischof Förster in Breslau in einem Privatgespräch mit einem Theilnehmer an der letzten Ovation angedeutet, „daß seitens des Papstes sehr ernste Schritte gegen Preußen in Aussicht genommen seien, indem derselbe beabsichtige, alle, ihres Oberhauptes beraubten Bisthümer mit dem Interdict zu belegen. Mit dem Erzbisthum Posen und Gnesen soll in kürzerster Zeit der Anfang gemacht werden." — Der „Kuryer Poznanski" erfährt aus Ostrowo, daß der Graf Ledochowski sich der besten Gesundheit erfreut, und als ihm seine Amtsentsetzung mitgetheilt wurde, keinen Augenblick seine gewöhnliche Ruhe verloren haben soll. — Es erregte allgemeines Erstaunen, als vor längerer Zeit zwei einjährig Freiwillige (Polen) vom 6. Regiment desertirten. Einer derselben, er soll Cleriker gewesen sein, wurde in Krakau verhaftet und auf diesseitige Requisition hierher ausgeliefert. Er ist nunmehr zu einer Festungshaft von 6 Monaten unter Verlust der National-Cocarde verurtheilt worden und muß nach abgebüßter Haft noch 2½ Jahr nachdienen, gewiß eine wohl schwere Strafe für den unbesonnenen jungen Mann, der sich der Schwere seines Vergehens gar nicht bewußt gewesen zu sein scheint.

Gnadau, 18. April. Bei der dieser Tage hier abgehaltenen Conferenz evangelischer Geistlichen stand auch die Frage auf der Tagesordnung, wie die Kirche sich zu dem Gesetze über die bürgerliche Eheschließung zu stellen habe. Der Referent, Superintendent Hahn, hob hervor, daß der Staat die staatlichen Bedingungen der Eheschließung selbstständig festgestellt habe, daß dadurch die Kirche aber nicht minder gehalten sei, ihre Bedingungen für die kirchliche Eheschließung selbstständig festzustellen. So gewiß nun die kirchliche Eheschließung im Namen des dreieinigen Gottes etwas Anderes sei, als die bürgerliche im Namen des Gesetzes vom 9. März, so gewiß müsse auch die Kirche die Trauung nach wie vor von ihren Gliedern fordern und die Verachtung derselben disciplinarisch behandeln. Es fand allgemeine Zustimmung, daß die Versäumniß der kirchlichen Trauung und der Taufe die Ausschließung von den Ehrenrechten der Kirche nothwendig herbeiführen müsse. (In dem Augenblick, wo man der katholischen Clerisei die Neigung zum Excommuniciren gründlich abzugewöhnen bemüht ist, zeigen diese evangelischen Herren also ein Gelüste, bei sich die Excommunication einzuführen.)

Coblenz, 19. April. Wie der „Coblenzer Volksztg." berichtet wird, wurde die Pfarrkirche zu Niederberg im Kreise Coblenz heute polizeilich geschlossen.

Schweiz.

Zürich, 21. April. Die Zahl derer, welche die Verfassung angenommen haben, beträgt 321,970, die Zahl der Verwerfenden 177,894.

Frankreich.

Paris, 20. April. Eines der ersten Werke, welche für die Vertheidigung von Paris errichtet werden, ist das Fort Cormeilles. Es kommt in die Nähe des Dorfes dieses Namens auf die Hochebene zu liegen, welche die Hügelkette bildet, die das Seine-Thal von dem Thal von Montmorency trennt. Von dieser Hochebene aus hat man eine prachtvolle Aussicht. Man sieht von dort ganz Paris, den Lauf der Seine, den Wald von St. Germain, Conflans-Saint-Honorine, wo die Oise in die Seine fließt, das ganze Thal von Montmorency und weiterhin die Normandie. Genie-Offiziere sind bereits in Cormeilles angekommen. — 15 Mitglieder des Generalraths der Vogesen haben an Thiers folgendes Telegramm gerichtet: „Die unterzeichneten republikanischen Generalräthe feiern den Jahrestag Ihrer Geburt. Frankreich wird Ihrer noch bedürfen." Thiers antwortete sofort; „Ich danke Ihnen und bitte Sie, den Mitgliedern des Generalraths zu danken, welche am 15. April sich meiner erinnern wollten. Ich bin Ihnen dafür tief erkenntlich. A. Thiers." — Die meisten Generalräthe haben ihre Session bereits geschlossen. Die Session der Generalräthe der Rhone und Gironde beginnt erst morgen.

— Daß die Statuen und Kunstwerke, die sich auf den öffentlichen Plätzen und Promenaden in Paris befinden, Anstoß bei frommen Seelen erregt und Veränderungen im Luxembourg- und Tuileriengarten veranlaßt haben, ist bekannt. Nun meldet aber die „Corr. Havas", „daß das Domcapitel von Saint Denis auf die Entfernung der Statue Marie Antoinetten's dringt, die nun schon über 55 Jahre sich in der Basilika von Saint Denis befindet. Als Grund dieser Entfernung wird angegeben, daß die Königin zu sehr „ausgeschnitten" sei. Die Statue stellt die Königin in großer Toilette mit tief ausgeschnittener Robe dar; dieselbe soll jetzt in den Louvre gebracht werden".

— Wie verlautet, soll die vom Seinegerichtshof mit ihren Ansprüchen abgewiesene Familie Bourbon-Naundorff es bei dem Ausspruch keineswegs bewenden lassen, sondern ihr Glück noch bei der dritten Instanz versuchen. Die Kosten des letzten Prozesses, welche die abgewiesenen Kläger zu tragen haben, belaufen sich auf etwa 50,000 Fr., welche der Graf Gruau de la Barre aus seinen Mitteln bestreiten muß.

Spanien.

— Vielleicht wird Europa bald in rasche Verbindung mit seinem transpyrenäischen Anhängsel treten, welches jetzt mehr die Aufmerksamkeit auf sich zieht als ihm gut ist. Bei der Umzingelung von Bilbao haben die Carlisten die Telegraphendrähte abgeschnitten und das Kabel nach dem englischen Vorgebirge Lizard zur Arbeitseinstellung verurtheilt. Die englische Gesellschaft hat nunmehr den Dampfer „Dacia" ausgesandt, der das Kabel auffischen und den Endpunkt durch Bojen flott machen soll, um alsdann von Santander aus eine Verbindung mit diesem Endpunkt herzustellen. Statt mit Bilbao würde England alsdann mit Santander in directen telegraphischen Verkehr treten.

— Eine der wenigen Carlistenbanden, welche sich zwischen der Sierra Morena und den Bergen von Toledo herumtreiben, ist am 14. April bei Piedrabuena am Guadiana vernichtet worden. Es war die Bande unter Amador de Villar, einem der erfahrensten und waghalsigsten Guerillaführer, der mit verhältnißmäßig wenig Leuten einen breiten Strich Landes, Estremadura wie die Mancha, unsicher zu machen wußte und, auf seinen Kreuz- und Quermärschen bald hier, bald dort auftauchend, den Eindruck hervorzurufen verstand, als wimmelten auch diese westlichen Provinzen von Carlisten. Diesmal aber scheint er zu sorglos verfahren zu haben. Er wagte sich bis fast an die Thore von Ciudad Real — Piedrabuena ist etwa 25 Kilometer von dieser Provinzialhauptstadt entfernt — und muß wohl alle Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt haben, denn anders lassen sich seine großen Verluste und die ganz unbedeutenden des Feindes nicht erklären. Die Colonne des Majors Cayetano Melguizo, welche ihn überfiel, verlor nur einen Todten und zwei Verwundete; seine Bande dagegen 63 Todte, 33 Verwundete und 205 Gefangene. Die Letzteren so wie die Leichtverwundeten sind nach Ciudad Real abgeführt worden, und Melguizo hat, so wie der Militär-Gouverneur von Ciudad Real nach Madrid Bericht erstattet hatte, telegraphisch schon seine Ernennung zum Oberst-Lieutenant erhalten.

Italien.

* Rom, 18. April. Die Marschallin Bazaine hat sich bei dem Papste angemeldet und muß in den nächsten Tagen hier eintreffen. Sie ist sehr devot und folglich dem Papste willkommen. Es heißt, ihr Gemahl wolle seine Gefangenschaft dazu benutzen, um in die Republik der Literatoren einzutreten, indem er einen Theil seiner Memoiren zu schreiben gedenke. Ueber die Kriegsereignisse von 1870 wolle er schweigen, dagegen Enthüllungen über die mexikanische Angelegenheit bringen, um sich vor allem und auch den Exkaiser Napoleon möglichst gegen die furchtbaren Anschuldigungen zu vertheidigen, die auf ihnen lasten, und darzuthun, daß sie der Katastrophe von Queretaro fremd gewesen seien. Da aber auch der Papst in die mexikanische Angelegenheit verwickelt war, so will die fromme Marschallin ihn vorher um Erlaubniß bitten, daß ihr Mann die Wahrheit sagen dürfe.

— Das Auflehnen verschiedener Mitglieder des niederen Clerus gegen die Autorität ihrer kirchlichen Oberen fängt an, der römischen Curie und den ihr ergebenen Bischöfen geradezu recht unbequem zu werden. In Rom gab man sich der Illusion hin, die Verhängung des großen Bannfluchs gegen die vom Volke erwählten Pfarrer im Mantuanischen, sowie des Interdictes gegen die wählenden Gemeinden, würde andere einschüchtern, dem Beispiele der Rebellion gegen die Bischöfe zu folgen. Dem scheint aber nicht so zu sein. In einem Theile des norditalienischen niederen Clerus weht eben ein verhängnißvoller Geist, der in nicht allzu ferner Zeit zum completen Schisma führen muß. So enthält die gestrige Nummer der „Gazzetta di Bergamo" die Erklärung eines, unlängst vom dortigen Bischofe excommunicirten Pfarrers, mit Namen Boroni Antonio, worin derselbe sich von der römischen Kirche förmlich lossagt und dem Altkatholicismus sich in die Arme wirft. Gleichzeitig richtete er folgenden Absagebrief an den Bischof von Bergamo; „Monsignore! Müde endlich der fortwährenden feigen und abscheulichen Verfolgung gewisser Herren, die, wie unser herrlicher Alighieri sagt: „im Kleide der Hirten reißende Wölfe" sind, erklärt der Schreiber dieses für sich und seine Frau (der Mann hat nämlich bereits geheirathet), sich von der Gemeinschaft mit der römischen Kirche in formellem Schisma trennen zu wollen und thut dies mit diesem Schreiben. In gleicher Zeit fleht aber der Unterzeichnete auf Sie und auf alle seine Feinde die Verzeihung Gottes herab, da derselbe zu dieser Stunde mit christlichem Sinne Allen vergeben hat."

— Der Feldmarschall Graf Roon, welcher bekanntlich den Winter in Palermo zugebracht hat, ist wieder in Rom eingetroffen und am Sonntag Vormittag vom Könige Victor Emanuel im Quirinal empfangen worden. Wenn auch die Gesundheit des Grafen durch den Aufenthalt in Sicilien nicht ganz wieder hergestellt worden ist, so befindet er sich gegenwärteg doch ungleich besser als auf der Hinreise nach Palermo.

Rußland.

Petersburg, 20. April. Der „Russ. Welt" zufolge ist gegenwärtig die Vorlage eingebracht worden, zur Erleichterung der Frachtbeförderung auf der Petersburg-Warschauer Eisenbahn entweder einen zweiten Schienenweg zu legen oder eine Zweigbahn von der Station Radsiwilischk über Tauroggen nach Tilsit (51 Meilen) zu bauen.

Türkei.

Thessalien ist endlich von den Räuberbanden erlöst und erfreut sich wieder gesicherter Zustände. Seit Mehemed Ali Pascha dort eingetroffen, sind 63 Räuber unschädlich gemacht worden; 29 wurden lebendig gefangen, 17 im Gefechte verwundet; 12 ergaben sich freiwillig und 5, welche über die Grenze flohen, fielen in die Hände der griechischen Regierung. Ungefähr 30 Mann treiben sich noch umher, werden aber so unausgesetzt verfolgt, daß sie, statt auf Raub, nur auf ihre eigene Sicherung bedacht sind. Uebrigens will die türkische Regierung die nomadischen Sarakatschans, aus denen sich die Räuber meistens rekrutiren, von Thessalien nach der Donau oder nach Anatolien überführen.

Amerika.

Rio de Janeiro, 24. März. Da der Bischof von Olinda gegen das auf 4 Jahre Zuchthaus lautende Urtheil keine Berufung eingelegt hatte und der oberste Gerichtshof dasselbe am 11. d. bestätigte, so wurde der Vollstreckungsbefehl am letztgenannten Tage erlassen. Sofort aber machte der Kaiser von seinem Milderungsrechte Gebrauch und verwandelte die Zuchthausstrafe in einfache Haft, indem er dem Bischof die Festung Santa Cruz im Hafen von Rio als Aufenthaltsort anwies. Dort soll er mit aller Rücksicht behandelt werden, nur daß er das Fort nicht verlassen darf.

Reichstag.

38. Sitzung vom 22. April.

Der Abg. v. Leykam (Centrum) hat Krankheits halber sein Mandat niedergelegt.

Interpellation des Abg. Schulze-Delitzsch: „1) Steht die verheißene Gesetzesvorlage über die Hilfs- und Unterstützungskassen der Arbeiter für die nächste Reichstagssession in sicherer Aussicht? 2) Sind, in Berücksichtigung der Bestimmung des § 141, Al. 2 der Gewerbe-Ordnung, seitens des Bundesrathes Schritte zu erwarten, um die in Folge jener Zulassung von den Arbeitern gegründeten, auf Gegenseitigkeit beruhenden, sogenannten freien Kassen der bezüglichen Art in den einzelnen deutschen Staaten bis zur definitiven reichsgesetzlichen Regelung der Angelegenheit in ihrem Bestande zu erhalten?" — Abg. Schulze hofft, daß diese Angelegenheit durch Reichsgesetz geregelt werde, wünscht aber auch, daß der Bestand der in Rede stehenden Organisation bis zur Regelung durch Reichsgesetz nicht gefährdet wird, weil es Organisationen auf gesunder wirthschaftlicher Grundlage sind, von Arbeitern begründet, die bemühet sind, ihre Zukunft selbstthätig zu sichern, ohne den Staat um Hilfe anzurufen. Das Reich hat ein Interesse daran, den status quo entschieden zu wahren. Man hat das Institut der lokalen Zwangskassen, zu denen die Arbeitgeber ⅔, die Arbeitnehmer ⅓ beitragen, bis jetzt aufrecht erhalten, und Recht daran gethan, dieses Institut einstweilen zu conserviren. Die preußischen Gerichte haben nun diese freien Kassen für concessionspflichtig erklärt und damit die Legalität derselben angefochten. Es würde aber den Keim einer gesunden Arbeiterbewegung ersticken heißen, wenn eine solche Institution, zu welcher die Arbeiter durch die Beschlüsse des Reichstages gleichsam inducirt sind, todt gemacht würde, ehe die Reichsgesetzgebung sich mit ihnen beschäftigt. Die Zwangskassen haben immer den Widerwillen der Arbeiter erregt, schon des Umstandes wegen, weil bedeutende Summen, oft die Hälfte der Einnahmen für die Verwaltung ausgegeben wurden. (Redner giebt eine Reihe statistischer Angaben, aus welchen er nachweist, daß die „heillose Wirthschaft" der Zwangskassen der sparsamen Verwaltung der freien Kassen entschieden nachsteht.) Der Vorwurf, daß die Gelder dieser Kassen auch zu andern Zwecken als Strikes u. s. w. benutzt würden, ist unbegründet; denn die Statuten aller Kassen schreiben vor, daß die Gelder nur zu Unterstützungen, Vorschüssen und ähnlichen Zwecken verwendet werden sollen. — Präsident Delbrück: Das Reichskanzleramt wird das Seinige thun, damit dem Reichstage in der nächsten Session diese Gesetzesvorlage gemacht werde. Was die zweite Frage betrifft, so hat das Reichskanzleramt erst durch den Bericht der Petitionscommission überhaupt Kenntniß von der Thatsache erhalten, daß sich in der Rechtsprechung der preuß. Gerichte in Beziehung auf diese Materie eine Wandelung vollzogen habe. Das Reichskanzleramt hat die nöthigen Schritte gethan, um sich zunächst in den Besitz des Materials zu setzen. Ich glaube das versichern zu können, daß das Reichskanzleramt und eventuell der Bundesrath gewiß sein kann, bei der preußischen Regierung die volle Anerkennung der Rücksichten zu finden, welche die gegenwärtige Lage, nämlich das nahe Bevorstehen einer legislativen Regelung der vorliegenden Frage, mit Grund erheischt.

Interpellation des (elsässischen) Abg. Söhnlin, ob und wann das Gesetz vom 27. Mai 1872, betr. den Bau der Eisenbahnlinie Colmar-Breisach zur Ausführung kommen wird. Der Interpellant macht auf die Wichtigkeit der Linie aufmerksam. — Bundes-Comm. Herzog erwidert, daß die Sache verzögert sei durch Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der badischen Eisenbahn-Gesellschaft über die Kosten des Baues der Rheinbrücke bei Alt-Breisach. Führen dieselben zu einer Verständigung, dann sei der Bau der Brücke in zwei Jahren auszuführen.

Dritte Berathung des Gesetzes über die Ausgabe von Reichskassenscheinen. — Abg. v. Kardoff erörtert die Bedenken, die er bisher gegen dies Gesetz gehabt habe und fährt denn fort: Ich schließe mich dem Wunsche des Abg. Bamberger an, daß wir beim Bankgesetz dieses unfundirte Papiergeld in ein fundirtes zu verwandeln Gelegenheit nehmen werden. Große Hoffnung auf Erfüllung dieses Wunsches habe ich nicht. In allen übrigen legislatorischen Fragen habe ich einen großen Respect vor den Entscheidungen unserer parlamentarischen Versammlungen, aber bei Wirthschafts-, Handels- und Finanzfragen ist mein Respect geringer. Neulich belachten Sie meine Aeußerung, daß ein Staat mit solide fundirten Finanzen kein unfundirtes Papiergeld habe. Ich finde es begreiflich, daß ein solcher Satz in einer deutschen Versammlung parodox erscheint, aber Sie werden anerkennen müssen, daß in einer Versammlung von Engländern oder Franzosen, von der Qualität des deutschen Reichstags, derselbe für ganz selbstverständlich gelten würde. Ich glaube, wir sind um Menschenalter zurück in der Beurtheilung finanzieller und Handelsangelegenheiten hinter England und Frankreich, wenn wir ihm auch in militärischen Dingen überlegen sein mögen. In der Zeit des französischen Empire waren es Lieblingsdeductionen unserer Presse, daß Frankreich eine so miserable Finanzwirthschaft habe, daß es nothwendig dem finanziellen Ruin entgegen gehen müsse. Ich führe dies an, um zu zeigen, mit welcher Oberflächlichkeit überhaupt bei uns finanzielle Fragen beurtheilt werden; wir haben jetzt gesehen, daß Frankreich nicht allein 5 Milliarden bezahlen konnte, sondern auch noch die gleiche Summe hat aufwenden können für die Kosten der eigenen Kriegführung und die Entschädigungen im eigenen Lande. Wir wandeln in diesen handels- und finanz-politischen Fragen vollständig entgegengesetzte Wege wie die Länder, die uns in dieser Beziehung überlegen sind, England und Frankreich. Ich habe schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß das Verhältniß der directen und indirecten Steuern in England und Frankreich ein ganz anderes ist, wie bei uns; dort überwiegen die indirecten Steuern bedeutend. Ich will weiter darauf hinweisen, daß ja, wie uns neulich der Abg. Siemens sehr sachlich auseinandergesetzt hat, die Zahl der Umlaufsmittel in England und Frankreich eine außerordentlich beschränkte ist im Verhältniß zu der Production, zu den Verkehrsverhältnissen, zu der Dichtigkeit der Bevölkerung jener Länder, während sie

---

Themen und seiner gewaltigen Ensemble-Wirkung den musikalischen Höhepunkt der Oper. Der dritte Act beginnt sehr stimmungsvoll, im Stil der vorangehenden; poetisch empfunden ist namentlich das Arioso Aida's. Von hier ab bis zur Mitte des vierten Actes läßt Verdi wieder mehr seine alten Gewohnheiten walten. Breite Cantilenen ohne tieferen Gehalt, effectvolle, aber etwas zudringliche Orchester-Motive beginnen die Herrschaft zu behaupten. Der Musiker läßt jetzt dem Sänger freies Feld. In der zweiten Hälfte des vierten Actes hebt sich der Compromiß dagegen wieder auf den Standpunkt der ersten Acte. Die Schluß-Scene ist, wenn auch etwas zu weichlich gehalten, nicht ohne poetischen Werth; der Gegensatz, welchen die sehnsüchtigen Melodien der im Tode vereinten Liebenden zu den Opfergesängen der Priester bilden, ist ergreifend.

Der Erfolg des Stückes war, wie gesagt, ein durchschlagender. Die beiden ersten Acte und der Schluß fanden eine sehr warme Aufnahme. Wenn dieselbe in der zweiten Hälfte der Oper nachließ, so liegt das nicht allein an dem eben erwähnten Herabsinken des Meisters von der Höhe, auf die er sich am Anfang gestellt, sondern auch daran, daß gerade unsere Gesangskräfte den Zumuthungen, die hier an ihre Stimmen gestellt werden, nicht gewachsen sind. Das gilt sowohl von Frau Mallinger (Aida), als von Hrn. Niemann (Radames); letzterem macht namentlich die Höhe der Partie Unbequemlichkeiten. Beiden Künstlern ist der Componist trotzdem durch die Tüchtigkeit ihrer dramatischen Darstellung zum Danke verpflichtet. Vortrefflich liegt die Partie der Amneris in ihrer starken leidenschaftlichen Bewegung für Fräul. Brandt, die auch Hervorragendes leistete. Hr. Betz, wie immer tüchtig, hatte als Aethiopierfürst nur eine bescheidene Partie. Eben so wenig treten die Rollen des Aegypterkönigs und des Priesters (Hr. Salomon und Hr. Fricke) in den Vordergrund. Die Leistung der Chöre und namentlich die des Orchesters verdienen die entschiedenste Anerkennung.

Ein sehr zahlreiches und auserwähltes Publikum — der Hof fast vollständig — wohnten dieser ersten Aufführung bei.

bei uns eine außerordentlich große ist. Ich möchte Sie weiter darauf hinweisen, daß England, Frankreich, Holland, Belgien, alle diese Culturländer bisher in ihrer Handelspolitik immer festgehalten haben an dem Prinzip der Handelsverträge. Wir haben aus der Erklärung der Reichsregierung im vorigen Jahre gehört, daß Deutschland eine sehr große und mächtige Nation sei, daß es sich überhaupt um Handelsverhältnisse, Zollverhältnisse anderer Staaten gar nicht zu kümmern brauche, sondern seine eigene Handelspolitik treiben könne und wolle, wie es seinen Interessen am besten entspräche. Wir treiben also auch eine ganz andere Handelspolitik wie jene Länder. Englich haben England und Frankreich unfundirtes Papiergeld nicht, während wir in diesem Augenblicke eine Summe von 60 Millionen von unfundirtem Papiergeld gemacht haben. Die erste Voraussetzung für diese völlig selbstständige Handelspolitik ist, daß wir in unserem finanziellen System die äußerste Solidität inne halten. Diese Solidität haben wir nach meiner Meinung durch Annahme dieses Gesetzes einigermaßen verlassen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie meine Bestrebungen mit unterstützen werden, bei der Regelung der Bankfrage dieses unfundirte Papiergeld wieder in fundirtes durch Errichtung einer großen deutschen Reichsbank zu verwandeln. (Beifall.) — Die Specialdiscussion giebt, da die Gegner des ganzen Gesetzes oder einzelner Bestimmungen desselben von jedem activen Widerstande abstehen, zu erheblichen Erörterungen keinen Anlaß. Die einzelnen §§ wurden unverändert nach der 2. Lesung angenommen, ebenso schließlich das ganze Gesetz gegen eine kleine Minorität, zu der die Abgg. Bamberger, Rickert, v. Kardoff, Mosle gehören. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Washington, 22. April. Präsident Grant legte sein Veto gegen den Gesetzentwurf über die Regulirung der Finanzfrage ein; er erklärte, daß die durch die Vorlage festgesetzte Vermehrung des Papiergeldes die Grundsätze einer gesunden Finanzpolitik verläugne und die von dem Congresse angenommenen Garantien über das Verhältniß der gesetzlichen Zahlungsmittel verletze. Grant empfiehlt dringend, das Gold wieder zum gesetzlichen Zahlungsmittel zu machen, zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der Zahlungen in Gold Staats-Noten anzukaufen und einen Vorrath von Gold anzusammeln. Das Veto des Präsidenten findet allseitige Zustimmung, da dadurch die befürchtete Desorganisirung der Reservefonds der Banken vermieden wird. Das Repräsentantenhaus wird voraussichtlich das Gesetz über die Befreiung der Banken von den gesetzlichen Beschränkungen in einer mit den Ansichten des Präsidenten übereinstimmenden Fassung annehmen.

München, 23. April. Die im Justizministerium niedergesetzte Commission schloß die Berathungen über Einführung der Civilehe und sprach sich für die Einführung aus.

Danzig, 23. April.

* Nach einer telegraphischen Meldung aus Hela ist heute früh bei Fedderort ein Schoner auf Grund gerathen.

© Die Amtsalterszulagen für Volksschullehrer werden für dieses Jahr den Bezirks-Regierungen in Kurzem zur Verfügung gestellt werden; bei Vertheilung derselben wird das Amtsalter immer nur von der wirklichen Anstellung im öffentlichen Volkslehramte berechnet werden, so daß die in Privatverhältnissen verbrachte Thätigkeit nicht in Anrechnung kommt.

* Dem Gute des Hrn. Joseph Ornuß-Raikau ist höchsten Orts der Name „Josephswalde“ beigelegt worden.

* Die gestrige Licitation der Chausseegeld-Hebestellen der Kreischausseen des Danziger Landkreises hat ein recht günstiges Resultat gehabt; für alle drei Hebestellen sind höhere Pachtsummen erzielt; die Pacht der Hebestelle Straschin ist von 720 Thlr. auf 1420 Thlr. gestiegen.

© Strasburg, 22. April. Der Kreistag in Neidenburg beschloß in seiner letzten Sitzung, daß sämmtliche Kreis-Communal-Abgaben, einschließlich derjenigen für die Verkehrsanlagen, vom 1. Juli d. J. ab in der Art aufgebracht werden sollen, daß die Grund- und Gebäudesteuer mit 66⅔ desjenigen Procentsatzes herangezogen wird, mit welchem die Klassen- und Einkommensteuer belastet wird. Der Repartition ist das Ist des Vorjahres dieser vier Steuergattungen zu Grunde zu legen. In den Städten bleibt das Klassen- und Einkommensteuer-Ist der Militärpersonen, Geistlichen, Lehrer und Beamten außer Ansatz, auf dem platten Lande wird dasselbe mit der Hälfte des Betrages in Rechnung gestellt. Die nach der Kreis-Ordnung ermittelte fingirte Klassen- oder Einkommen-Steuer der Forensen wird dem Ist dieser Steuern hinzugerechnet. Bei Berechnung der Grund- und Gebäudesteuer-Ists wird derjenige Betrag, welchen Fiscus nach Maßgabe des § 14 von seiner Grund- und Gebäudesteuer mehr zu zahlen hat, als die übrigen Grund- und Gebäudebesitzer, dieser Steuergruppe hinzugerechnet. Auch wurde der Kreisausschuß auf Antrag des Kreisschul-Inspectors Zabawa beauftragt, sich mit dem Comité für Erlangung einer Realschule in Neidenburg auf Staatskosten in Verbindung zu setzen und die Bestrebungen desselben zu fördern, jedoch in keinerlei Verpflichtungen materieller Art für den Kreis einzugehen. — Die Vergehen und Verbrechen nehmen in unserem Kreise derart überhand, daß die einmal in der Woche stattfindenden Sitzungen der Criminal-Deputation nicht mehr ausreichen, diese Sitzungen jetzt vielmehr wöchentlich zweimal stattfinden müssen.

Thorn, 23. April. In der Angelegenheit wegen Einrichtung der Floß-Revisions-Station bei Thorn hatte der hiesige Magistrat sich auch an den Oberpräsidenten gewendet und dessen Schutz gegen eine Beeinträchtigung der Gerechtsame und Interessen der Stadt, die durch die von Bromberg aus beabsichtigte Anordnung etwa eintreten könnte, nachgesucht. Von Herrn v. Horn ist nun auch bereits dem Magistrate Bescheid zugegangen und darin die Zusicherung ausgesprochen, daß derselbe die Stadt Thorn gegen jede Schädigung schützen werde.

Königsberg, 22. April. Der Inspector des hiesigen Inquisitoriats-Gefängnisses, Klewer, der vor einiger Zeit wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit ab officio suspendirt wurde, ist gestern deshalb und wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zur Haft gebracht worden. — Der am Sonntag wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zur Haft gebrachte General-Feuersocietäts-Kassen-Rendant Höhne befindet sich erst seit kurzer Zeit in der amtlichen Stellung. Am 16. jeden Monats werden sämmtliche hiesige Kassen revidirt, und so war es auch an diesem 16. mit der unter Höhne's Verwaltung stehenden der Fall. Dieselbe war vollständig richtig befunden worden, als aber, ganz zufällig, die Kasse Tages darauf noch einmal revidirt wurde, stellte sich der Defect heraus. H. hatte sich das fehlende Geld jedesmal für den Revisionstag durch Darlehen und amtliche Unregelmäßigkeiten zu beschaffen gewußt.

* Mit dem 22. d. M. werden (außer Sonntag) von Königsberg und Tilsit 6 Uhr früh mit Passagieren und Gütern expedirt.

Tilsit, 21. April. Am Sonnabend erschienen im hiesigen Gasthofe „Drei Kronen“ zwei Damen und baten um ein Zimmer für die Nacht. Es wurde ihnen ein solches eingeräumt, sie verzehrten etwas und eine derselben verließ das Hotel, während die andere auf dem Zimmer blieb. Als am andern Morgen kein Lebenszeichen gegeben und auf wiederholtes Klopfen doch nicht geöffnet wurde, bahnte man sich durch ein Nebenzimmer den Zugang und fand das junge Mädchen leblos auf dem Sopha. Es hatte sich mit Cyankalium vergiftet. Familienverhältnisse sollen nach einem zurückgebliebenen Zettel die Ursache seines verzweifelten Entschlusses gewesen sein.

Gumbinnen, 22. April. Am 30. März d. J. hatte sich der Wirth Skrodzki aus Sczeczinken, versehen mit dem vorgeschriebenen Grenz-Legitimations-Schein, nach dem benachbarten Polen begeben, um Holz zu kaufen. Zur Nacht in Bakalarzewo eingetroffen, fand er sämmtliche Gasthäuser daselbst bereits geschlossen. Er wollte hierauf nach dem polnischen Dorfe Novawieß zu dem ihm bekannten Schulzen gehen und bei diesem nächtigen, wurde jedoch auf der Straße von zwei russischen Grenzsoldaten angehalten und am nächstfolgenden Tage auf die Zollkammer, welche dem preußischen Dorfe Borawsken gegenüberliegt, gebracht, demnächst aber nach der Grenzkammer Filipowo geführt. Er wußte sich indessen in der Nähe dieser Kammer der Fesseln zu entledigen und erreichte laufend die preußische Grenze, während ihn die beiden russischen Grenzsoldaten verfolgten und ihn auch in der Nähe des Mierunsker Kirchhofs einholten. Von den letztern gemißhandelt, wurde der ꝛc. Skrodzki durch das Herbeieilen mehrerer Menschen aus Mierunsken von dem Zurücktransport nach Polen befreit und die Soldaten mußten mit Zurücklassung einiger Armaturstücke flüchten. Die stattgehabte Gebietsverletzung wird besonders untersucht und dabei auch festgestellt werden, ob der ꝛc. Skrodzki das ihm in Polen abgenommene Geld wieder zurückerhalten wird. (P. L. Z.)

Bromberg, 22. April. Der Vorsitzende der hiesigen Eisenbahncommission hat kürzlich zwei interessante Verfügungen erlassen: Die erstere lautet: „Ich sehe mich veranlaßt zu bestimmen, daß ohne specielle Genehmigung des Bureau-Vorstehers keiner der Bureau-Beamten innerhalb der Dienststunden die Dienstlocale der Commission verläßt.“ Die Dienstlocale befinden sich aber in verschiedenen Häusern. Wie es nun die betreffenden Beamten anfangen, wenn sie geschäftlich in der Registratur oder in der Kanzlei zu thun haben und dem Bureau-Vorsteher nicht gar zu lästig werden wollen, wissen die Beamten nicht. Die andere noch energischere Verfügung lautet: „Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß Beamte der diesseitigen Bureaux Bier in die Bureaux mitgenommen und während der Dienststunden getrunken haben. Wir mißbilligen dies ernstlich und erwarten, daß es nur dieser Aeußerung unserer Mißbilligung bedarf, um fortan jeder Zuwiderhandlung gegen unseren auf Erhaltung der Ordnung in den Bureaux gerichteten Wunsch vorzubeugen.“

* Auf dem Bahnhofe Kreuz stieß am Dienstage, wie die „P. Z.“ mittheilt, auf den von Posen angekommenen Zug in Folge einer falschen Weichenstellung ein entgegenfahrender Zug. Da dieser jedoch in sehr langsamer Bewegung war, so lief der Zusammenstoß ohne erheblichen Unfall ab.

Zuschrift an die Redaction.

Von einem Vorstands-Mitgliede der hiesigen Abegg-Stiftung wird uns Folgendes zugesandt:

„Der Andrang von Reflectanten auf die im Bau befindlichen sechs Häuser (3 Doppelhäuser) ist so bedeutend, und es sind im Publikum so irrige Begriffe über Preis und Kaufbedingungen verbreitet, daß es wünschenswerth scheint, das Verhältniß öffentlich klar zu legen.

Jedes der sechs Häuser kostet complett mit Baugrund und Garten 2500 Thlr. Diese Summe verzinst der Käufer in monatlichen Pränumerando-Raten jährlich mit 5%, macht . . . . 125 Thlr.
ferner zahlt er ab auf das Kaufgeld monatlich pränumerando 3 Thlr., macht pro Jahr . . . 36 "
wozu dann noch Reparaturen, Steuern, Wasserzins kommen, die ich veranschlage auf jährlich ca. 19 "
Demnach beträgt die wirkliche jährliche Baarausgabe des Käufers . . . . 180 Thlr.

Kann er in dem zweistöckigen Gebäude eine Etage für 80—90 Thlr. jährlich vermiethen, so würde sich die eigene Miethe auf 90—100 Thlr. stellen. Das scheint hoch, ist es aber in Wirklichkeit nicht, weil die eigene Miethe, nach Abzug der jährlichen Abzahlung von 36 Thlr., für die hübsche und verhältnißmäßig geräumige Wohnung auf ca. 5 Thlr. pro Monat zu stehen kommt, also auf einen Satz, für den Diejenigen, die im Stande sind, ein Haus der Abegg-Stiftung zu kaufen, schwerlich früher ein Miethswohnung gehabt haben. Freilich für Leute, die nur so viel erwerben, daß sie nichts erübrigen können, sind die Häuser nicht passend. Davon hat sich der Vorstand überzeugt, daß Einzelwohnungen für die Klasse von Menschen, welche nach dem Volksmunde hier gewöhnlich unter dem Namen „Arbeiter“ verstanden werden, in der Stadt nicht zu beschaffen sind; dazu sind Grund und Boden viel zu theuer und es stellen sich die Kosten des Baues von Einzelnwohnungen zu hoch. In Kasernen könnten möglicherweise billige Arbeiswohnungen mit 3—4 Thlr. monatlicher Miethe errichtet werden, der Bau von Arbeiterkasernen liegt aber außerhalb der Aufgabe der Abegg-Stiftung.

Was nun die Sicherheit anbetrifft, welche der Käufer eines Hauses der Abegg-Stiftung der Verkäuferin leistet, so besteht dieselbe in Folgendem: Er verpfändet ihr sein Haus hypothekarisch und zwar werden zwei Hypotheken für die Stiftung eingetragen, eine erste auf Höhe von 1650 Thlr., die zweite über 850 Thlr. Diese zweite Hypothek von 850 Thlr. tilgt der Käufer durch die vorerwähnten monatlichen Abzahlungen von 3 Thlr., nachdem er bei Uebernahme eine einmalige Anzahlung von 30 Thlr. geleistet hat. Die Abegg-Stiftung verzinst dem Käufer diese 30 Thlr. sofort, die Summe der im Jahre entrichteten monatlichen Abzahlungen aber erst vom 1. Januar des folgenden Jahres ab mit 5%. In 15¼ Jahren hat der Käufer demnach baar 588 Thlr. gezahlt und außerdem sind ihm an Zinsen gutgeschrieben 291 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf., zusammen 879 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. Sobald die Summe von 850 Thlr. durch Abzahlungen und Zinsen erreicht ist, wird die zweite Hypothek gelöscht und erst dann erhält die Stiftung das Recht, die erste Hypothek kündigen zu dürfen, sofern es ihr convenirt.

Der Käufer hat über sein Eigenthum sofortige freie Disposition, nur steht, so lange die zweite Hypothek nicht abbezahlt ist, der Abegg-Stiftung, wenn das Haus veräußert wird, das Vorkaufsrecht für den Preis von 2500 Thlr. zu, welches Recht die Stiftung ebenfalls ausüben darf, wenn der Besitzer das Haus verwahrlost, wenn in demselben ein anstößiges Gewerbe betrieben wird und der Käufer mit Zinsen, Abzahlungen, Lasten und Abgaben im Rückstande bleibt. Im Uebrigen ist im Grundbuche nur die Beschränkung eingetragen, daß auf dem Grundstücke kein Ausschank spirituoser Getränke stattfinden und der Garten nicht durch andere als dem Gartenvergnügen dienenden Baulichkeiten besetzt werden darf.

Zu diesem Rechte der Richtung, unter gewissen Voraussetzungen das Haus zurückzukaufen, kommt dann, während der Zeit, daß die zweite Hypothek von 850 Thlr. noch nicht gelöscht ist, die Verpflichtung Solches zu thun, und zwar in den Fällen, daß 1) der Besitzer dauernd arbeitsunfähig wird und somit außer Stande ist, Zinsen und Amortisationssätze zu zahlen und 2) der Besitzer stirbt und die Erben den Rückkauf verlangen.

Bei dem Rückkaufe werden sowohl das auf den Kaufpreis angezahlte Geld wie auch die vollen darauf gut geschriebenen Zinsen zurückerstattet und nur Abzüge gemacht für erweislichen Schaden am Hause, der nicht die Folge natürlicher Abnutzung und schlechter Bauart ist. Man sieht also, im Falle des Rückkaufs hat die Abegg-Stiftung die Wirkung einer sehr vortheilhaften Sparkasse gehabt.

Es versteht sich von selbst, daß der Käufer anstatt 30 Thlr. eine höhere Summe gleich am Anfange anzahlen darf und daß er berechtigt ist, die erste Hypothek vor Ablauf von 15½ Jahren abzutragen. Die Stiftung nimmt solche extraordinären Zahlungen, die sie ebenfalls mit 5% verzinst, um so lieber an, als sie das einkommende Geld möglichst sofort im Bau neuer Häuser verwerthet.

Die Häuser der Abegg-Stiftung eignen sich demnach vornehmlich für rüstige mit Kindern gesegnete Leute im mittleren Lebensalter, welche jedes Jahr etwas mehr verdienen als sie ausgeben, und ihre Ueberschüsse in einem eigenen Heim anlegen wollen. Der Zweck der Abegg-Stiftung ist es, ihren bescheidenen Mitteln gemäß dem Fluche des Nomadenthums, welches sich aus den jetzigen Miethsverhältnissen entwickelt hat und unter welchem besonders kleine Leute mit großen Familien leiden, entgegenzuwirken. Diese Heimathlosigkeit bildet nicht den geringsten Theil der sogenannten „socialen Frage“ — kaum ist der Miether an einem Orte warm geworden, so wird er in der Miethe geschraubt oder aus andern Gründen fortgetrieben.

Die sociale Frage ist gelöst in dem Augenblicke, wo jeder sich innerhalb seiner Lebensgewohnheiten und der Stellung, die er in diesem irdischen Jammerthale nun einmal einnimmt, nach seiner Decke strecken kann. Auf die nie zu befriedigenden Schreier kommt es nicht an, sie mögen ruhig weiter schreien! Der Staat kann nur Alles aus dem Wege räumen, woran der Einzelne, wenn er sich vernünftig streckt, anstoßen könnte; Beschränkungen dürfen vom Staate nur im Interesse des Ganzen, dem der Einzelne stets untergeordnet ist, auferlegt werden. Dagegen ist es ein schönes Vorrecht und, insofern es zur Beruhigung der Gemüther beiträgt, der eigene Vortheil der Begüterten, in den Bereich desjenigen, dessen Decke nur klein ist, Mittel zu bringen, die er sich allein nicht zu verschaffen im Stande ist. Nicht im Wege des Geschenkes, denn eines freien Mannes ist es unwürdig, Geschenke anzunehmen. Aber wie Mancher ist zufrieden, wenn er fünf Procent Zinsen von seinem Capital macht, und begnügt sich damit, jährlich seine Coupons abzuschneiden, während er gleiche Einnahmen aus sicheren Unternehmungen ziehen könnte, mit welchen er seinen Mitmenschen direct Gutes erweist. Freilich das macht Mühe und die Mühe wird nicht bezahlt. Darin besteht aber Dasjenige, was den wirklichen Aristokraten nach unsern modernen Begriffen kennzeichnet, daß er nämlich dem Staate, der Commune und in anderer Weise seinen Mitmenschen umsonst Dienste leistet.

Man halte die Abegg-Stiftung nicht, wie manche es thun, für eine mildthätige, sie ist vorzugsweise eine gemeinnützige. Wenn die Abegg-Stiftung die Zinsen, die sie jährlich verdient, wieder in neuen Häusern anlegt, so hat das mit dem Prinzip nichts zu thun. Ebenso wie diese Stiftung können Private oder Vereine segensreich zur Steuerung der Wohnungsnoth wirken und dabei sicher mäßige Zinsen verdienen.

Vermischtes.

— In der „Christlichen Herberge“ zu Hamburg erschoß sich dieser Tage ein Unteroffizier. In seinem Zimmer fand man, mit einem Dolchmesser festgesteckt, einen Zettel, auf welchem folgende sonderbare Worte standen: „Unteroffizier Franz Döring, gedient in der 1. reitenden Batterie des ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7 erschoß sich — aus Neugierde.“ Jedenfalls ist die Ursache des Selbstmordes denn doch eine andere gewesen als Neugierde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen			Pr.4½%consf.	106	106
April-Mai	88 4/8	88 2/8	Pr. Staatsschldſ.	92 4/8	92 4/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85	84 7/8
gelb. Apr.-Mai	90	89 4/8	do. 4% do.	96 4/8	96 2/8
do. Sept.-Oct.	81 4/8	81 4/8	do. 4½% do.	102	102 3/8
Rogg. besser			Danz. Bankverein	60	60 4/8
April-Mai	61 4/8	61 2/8	Lombardenſer.Cp.	83 2/8	82 7/8
Mai-Juni	60 4/8	60 2/8	Franzosen	190 4/8	189
Sptbr.-Octb.	57 1/8	57	Rumänier	43 6/8	44
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 2/8	95 2/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	128 3/4	129 4/8
pr. 200 ℔.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	40 1/2	40 2/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 7/12	19 5/8	Oest. Silberrente	66 4/8	66 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	94 4/8	94 2/8
April-Mai	22 9	22 15	Oester. Banknoten	89 15/16	90
Aug.-Sept.	22 27	23 5	Wechſelcrs. Lond.	6.21 4/8	—

Ital. Rente 63. Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 22. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, auf Termine weichend. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 261 Br., 260 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 259 Br., 258 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 258 Br., 256 Gd., pr. Juli-August 126℔. 254 Br., 253 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 184 Br., 183 Gd., pr. Mai-Juni 184 Br., 182 Gd., pr. Juni-Juli 182 Br., 181 Gd., pr. Juli-August 181 Br., 180 Gd. — Hafer höher. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, loco 57 Br., pr. Mai 56½, pr. October pr. 200 ℔. 60 bez. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100% pr. April-Mai 54, pr. Mai-Juni 54½, pr. Juli-August 56, pr. August-September 57. — Kaffee besser, Umsatz 9000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. April 12,90 Gd., pr. August-Dezember 14,60 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

London, 22. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fest, aber ruhig zu unveränderten Preisen. Weißer engl. Weizen 62—68, rother 60—63, hiesiges Mehl 45—54s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2580, Gerste 3860, Hafer 15,410 Qrtrs. — Wetter: Prächtig.

London, 22. April. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italien. Rente 63⅜. Lombarden 12 11/16. 5% Russen de 1871 99¾. 5% Russen de 1872 99½. Silber 59¼. Türkische Anleihe de 1865 41 3/16. 5% Türken de 1869 50⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 66⅝. Oesterreichische Papierrente 63⅜. — 6% ungarische Schatzbonds 2½ Prämie. — Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Platzdiskont 3¼ %.

Liverpool, 22. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8 11/16, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5 9/16, new fair Oomra 5⅞, good fair Oomra 6¼, fair Madras 5¼, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 8¼. — Stetig. Amerikaner schwimmend matt, Surats stetig. — Upland nicht unter low middling April-Lieferung 8 5/16, desgl. nicht unter good ordinary August-September-Lieferung 8½, März-Verschiffung 8⅜ d.

Liverpool, 21. April. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais 6d niedriger.

Paris, 22. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 45. Anleihe de 1872 95, 25. Italienische 5% Rente 63, 90. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 713, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 321, 25. Lombardische Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 41, 37. Türken de 1869 251, 25. Türkenloose 99, 50.

Paris, 22. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 38, 25, pr. Juli-August 35, 25. Mehl behpt., pr. April 76, 75, pr. Mai-Juni 77, 50, pr. Juli-August 75, 50. Rüböl steigend, pr. April 80, 00, pr. Mai-August 82, 00, pr. September-Dezember 84, 75. Spiritus ruhig, pr. April 63, 00. — Wetter: Prächtig.

Antwerpen, 22. April. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 33½ bez., 34 Br., pr. April und pr. Mai 34 Br., pr. September 36½ Br., pr. September-Dezember 38 Br. — Behauptet.

Newyork, 21. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½ C., Goldagio 13¾, 5/20 Bonds pr. 1885 121½, do. 5% fundirte 116½, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅝, Eriebahn 35⅞, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17½, do. in New-Orleans 17¼. Petroleum in New-York 15⅞, do. in Philadelphia 15⅝. Mehl 6D. 70C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 65C., Kaffee 20, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜, Getreidefracht 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. April.

Weizen loco fast geschäftslos, pr. Tonne von 2000℔.
fein glasig u. weiß 127-133℔. 88-93 Thlr. Br.
hochbunt . . . 128-130℔. 88-91 Thlr. Br.
hellbunt . . . 126-130℔. 86-89 Thlr. Br.
bunt . . . . 124-128℔. 85-87 Thlr. Br.
roth . . . . 128-133℔. 84-87 Thlr. Br.
ordinär . . . 120-126℔. 74-81 Thlr. Br.
(81-87½ Thlr. bez.)
Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 85 Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 85 Thlr. Br. und Gd., pr. Juni-Juli 86 Thlr. Br., pr. September-October 82 Thlr. Br.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000℔.
120℔. 62⅓, 63 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 58⅔ Thlr. Br., 58 Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Mittel 55½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 Br. Amsterdam 10 Tage 142⅛ Gd. do. 2 Mon. 141¾ Gd. 3½% Preuß. Staatsschuld-Scheine 92⅛ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84½ Gd., 4% do. do. 96 Gd., 4½ % do. do. 102⅜ Brief. 5% Danziger chemische Fabrik 80 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. April 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber weniger warm als gestern. Wind: NW.

Weizen loco fand auch heute nur einen sehr schwerfälligen Verkauf und sind 550 Tonnen zu ungefähr gestrigen Preisen gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer- 132/3℔. 86½ Thlr., roth 127/8℔. 82 Thlr., bunt 116℔. 76 Thlr., 117℔. 77⅓ Thlr., 127/8℔. 84 Thlr., hellbunt 117/8℔. 81 Thlr., 122/3℔. 82½ Thlr., 123/4℔. 83⅔ Thlr., besserer 122 3℔. 85 Thlr., hochbunt und glasig 125/6℔. 86,86½ Thlr., 130℔. 87 Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. 126℔ bunt April-Mai 85 Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd., Mai-Juni 85 Thlr. Br. und Gd., Juni-Juli 86 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 85½ Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco mat. 120℔. 62, 62⅓, 63 Thlr., 121℔. 62⅔ Thlr. 122/3℔. 62⅚ Thlr. 126℔. 65⅓ Thlr. pr. Tonne nach Qualität. Umsatz 70 Tonnen. Termine geschäftslos. 120℔. April-Mai 58⅔ Thlr. Br., 58 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 60½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 107℔. zu 62 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco Koch- 55½ Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco 58⅓ Thlr. pr. Tonne. bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: SW.

Angekommen: Rasmussen, Eline Maria, Marstal, Ballast. — Thomsen, Doris, Faroe, Kalksteine.

Gesegelt: Mc. Leod, Constance, Leith, Getreide. — Zielke, Nestor, Antwerpen; Sponholtz, Carl Richard, Sunderland; Schumacher, Presenske, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Wecker, Helene Burchard (SD.), Antwerpen, Getreide. — Suhr, Catharine, Bremen; Komeyer, Licence, Grangemouth; beide mit Holz. — Ashton, Mabel (SD.), London, Getreide. — Ewers, Anna Caroline, Brake; Ossuldsen, Avenir, Gravelines; beide mit Holz.

Den 23. April. Wind: NW.

Gesegelt: Lydersen, Rigi, Ostende: Nielsen, Alexandra, London; Clay, William, London; Fischer, Bürgermeister Müller, Sunderland; Schultz, Dolly, Stockton; Petersen, Tana, Antwerpen; Meinerts, Fortuna, Fanoe; Alberts, Pauline, Weener; Lyall, Lord Clyde, London; Moedt, Agathe, Delfzyl; Koch, Fortuna, Dordrecht; Sandersen, Magenta, St. Valery; Frädlandt, Johann Cornelius, Stockton; Abbott, Eupatoria, Hartlepool; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Beuge, Johannes, Wolgast, Ballast. — Beise, Diogenes, Stettin, Pulver und Güter. — Overlaak, Sirius (SD.), Amsterdam, Schienen und Güter. — Jörgensen, Johanna Margarethe, Faroe,; Jörgensen, Deus Nobiscum, Faroe; beide mit Kalksteinen. — Johansen, Oscar, Aalborg, leer. — Olsen, Natalie, Newcastle, Kohlen. — Romin, Hazard, Kylley, Kalksteine. — Stephen, I'll try, Charlestown, Kohlen. — Claussen, Friederike, Faroe, Kalksteine. — Davidsen, Bosvig, Stavanger, Heringe. — Knaack, Wilhelmine, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Basberg, Aegidia, Dordrecht; Wessel, Iconia, Papenburg; Papist, St. Johannes, London; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. April. — Wasserstand: 7 Fuß 2 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Klehe, Wendt, Böhm, 471 Tonnen Heringe.

Stromab: Ck. ℔.

Ewald, Winiawski, Zakroczyn, Bromberg, 1 Kahn, 2173 11 Rogg.
Höpner, Wolffsohn, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1683 — Weiz.
Zurawski, Nordwind, do., do., 1 do., 2100 40 do.
Kappe, Berliner Holzcomtoir, Regow, Schulitz, 2594 St. w. H., 7 Tr.
Beyer, Fajans, Bieniew, Danzig, 1 Kahn, 402 Stück h. Holz.
Kurassek, ders., do., do., 1 do., 458 St. h. H.
Buncke, Kahnheim, Opolle, Schulitz, 377 St. h. H., 1397 St. w. H., 4 Tr.
Bumke, Jaffe, Oslowo, do., 47 St. h. H., 2127 St. w. H., 123 Cubikm. Brennh.

Meteorologische Beobachtungen

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	337,87	+ 16,8	W., mäßig, hell, klar.
23	8	337,94	+ 10,2	NW., flau, hell, wolkig.
	12	338,31	+ 11,0	do. do. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Freitag, den 24. April, **Abends 7½ Uhr, Gemeindeversammlung im Saale des Gewerbehauses. Vortrag des Herrn Prediger Röckner** über „Das Positive in der Religion" (zur Beantwortung der Thesen des Prediger Schäfer-Berlin). — Mittheilungen des Vorstandes. Darlegung der Jahresrechnung pro 1873/74.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Johanna** mit dem Königl. Landbaumeister Herrn **Bobrik** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Reinicke,
1167) Consistorialrath und Frau.

Sanft entschlief heute 8 Uhr Morgens im hiesigen Krankenhause die Lehrerin aus Fahrwasser Fräulein **Johanna Weygoldt,** im 73sten Lebensjahre.
Dies zeigen ihren zahlreichen Freunden an **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 22. April 1874.
Die Beerdigung wird Sonntag, den 26., um 3 Uhr Nachmittags in Fahrwasser vom evangelischen Schulhause aus stattfinden.

Anzeige.
Wegen Todesfalls bleibt mein Geschäft **Freitag Nachmittag geschlossen.**
Rud. Kawalki,
Breitgasse 10.

Ich wohne noch wie bisher Poggenpfuhl 91.
F. Rühr,
Schieferdeckermeister.

Meine Wohnung ist jetzt Langgarten 27, Hof, Thür 3.
J. M. Grün, Lohndiener.

L. H. Schneider,
No. 26. Jopengasse No. 26,
empfiehlt sein größtes Lager vorzüglichster Fußbekleidungen für die bevorstehende Sommer-Saison für **Herren, Damen u. Kinder.**
(684

Die Tilsiter Schuh-Niederlage
von

C. Scheibner
1. Damm No. 1,
empfiehlt sämmtliche Sorten Schuhwaaren in Zeug, Leder ꝛc. zu **auffallend** billigen Preisen. Eine große Partie Damengummischuhe à Paar 12 Sgr. 6 ₰.
C. Scheibner,
1. Damm No. 1,
neben der Breitgasse und Damm-Ecke.

Dr. Scheibler's
Mundwasser
entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, dient als vorzügliches Reinigungs- u. Conservirungsmittel der Zähne, schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe derselben, ohne die Emaille im Entferntesten anzugreifen. Preis pro Flasche 5 und 10 Sgr. In Danzig echt zu haben in der
Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.

Feinstes Nizzaer Speise-Oel
empfiehlt
Hermann Lietzau, Holzmarkt 22.

Meine anerkannt guten
Stempelfarben
ganz ohne Oel, in allen Farben, empfehle zur geneigten Beachtung
Hermann Lietzau,
Chemiker u. Apotheker, Holzmarkt 22.

Cichorien
in allen Packungen zu billigen Preisen offerirt, eine Partie, 18 Loth alt Gewicht, verkaufe räumungshalber wegen ungangbarer Packung bedeutend unterm Fabrikpreise.
J. E. Schulz, 3. Damm No. 9.

Schweizer-Käse in Laiben, Baumöl in kl. Orig.-Fässern sehr billig bei (1204
J. E. Schulz, 3. Damm 9.

Eine Partie ¾" Schaaldielen und 8' lange Balkenschwarten sind zu verkaufen Speicherinsel, Hopfengasse No. 91. (1074

Putz-Arbeiterinnen und Schneiderinnen
finden dauernde Beschäftigung (1177
Maria Wetzel, Langgasse No. 4.

Räucherlachs in verschiedenen Größen versendet à Pfund 20 Sgr., ausgewogen 22½ Sgr.
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Einen guten kräftigen Mittagstisch,
à Couvert 8 Silbergroschen,
empfiehlt
Ed. Martin.
Brodbänkengasse 44.

Räucherlachs in Hälften, grünen Lachs billigst Hundegasse 70, **Roell.** (709

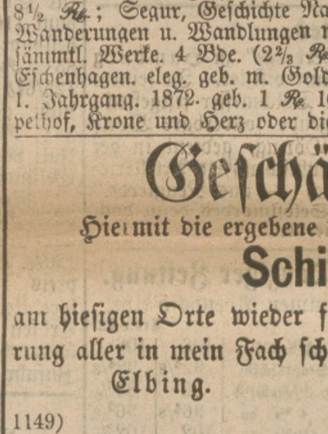
Geschäftsstand
der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank am 31. December

	1867.			1868.			1869.			1870.			1871.			1872.			1873.		
Activa.																					
Kassen- und Wechselbestände . . . . Rℛ	110,507	21	7	114,495	22	8	68,687	26	6	121,955	25	7	72,437	24	6	52,998	9	9	94,973	27	5
Effecten-Bestände . . . . =	68,728	26	3	125,994	7	6	243,326	16	—	236,693	15	—	174,819	4	—	315,066	7	6	174,820	22	6
Lombard-Conto . . . . =	78,847	—	—	90,962	—	—	104,097	—	—	169,617	15	—	144,106	26	3	128,589	22	10	70,361	11	3
Einrichtungs-,*) Materialien- und Mobilien-Conto =	6,441	12	5	8,976	13	8	7,271	5	6	8,491	7	9	7,875	—	—	6,264	—	—	6,000	—	—
Grundstück-Conto . . . . =	—	—	—	—	—	—	48,139	26	2	53,964	25	—	54,500	—	—	53,000	—	—	51,000	—	—
Hypotheken-Conti . . . . =	103,392	2	10	619,473	27	7	1,123,797	17	1	1,916,824	1	9	2,722,239	27	7	4,022,243	—	2	5,515,677	29	9
Debitoren . . . . =	36,653	27	3	52,050	22	11	78,160	12	2	388,389	10	—	241,693	5	3	562,595	3	2	462,520	12	3
*) Das Einrichtungs-Conto ist 1869 voll abgeschrieben. Rℛ	404,571	—	4	1,011,953	4	4	1,673,480	13	5	2,895,936	10	1	3,417,671	27	7	5,140,756	13	5	6,375,354	13	2
Passiva.																					
Eingezahltes Grundkapital . . . . Rℛ	329,020	—	—	502,100	—	—	641,500	—	—	800,000	—	—	800,000	—	—	800,000	—	—	1,000,000	—	—
Reserve-Fonds . . . . =	1,670	26	9	7,322	24	7	16,832	15	3	30,056	17	1	40,000	—	—	49,927	27	6	53,365	10	5
Emittirte Hypothekenbriefe . . . . =	30,150	—	—	428,525	—	—	841,150	—	—	1,570,825	—	—	2,298,850	—	—	3,596,375	—	—	4,868,150	—	—
Tantième des Curatoriums und der Haupt-Direction =	902	9	—	2,618	16	—	4,329	24	—	5,672	13	—	6,430	—	—	7,182	18	—	7,975	18	—
Zinsen und Dividende der Actionaire . . =	11,935	21	—	31,470	—	—	48,640	—	—	64,000	—	—	68,000	—	—	72,000	—	—	80,750	—	—
Creditoren und Depositen . . . . =	30,886	7	7	39,764	20	—	120,812	16	10	425,237	11	—	203,955	21	5	614,569	14	8	362,668	8	—
Vortrag auf neue Rechnung . . . . =	5	26	—	152	3	9	215	17	5	144	29	—	436	6	2	701	13	3	2,445	6	9
Rℛ	404,571	—	4	1,011,953	4	4	1,673,480	13	5	2,895,936	10	1	3,417,671	27	7	5 140,756	13	5	6,375,354	13	2
Gewinn- und Verlust-Conto.																					
Credit.																					
Saldo . . . . Rℛ	—	—	—	5	26	—	152	3	9	215	17	4	144	29	—	436	6	2	701	13	3
Lombard- und Wechsel-Zinsen . . . . =	4,743	23	7	8,528	25	6	9,395	9	7	12,976	26	—	20,969	7	5	10,568	18	10	9,654	10	3
Effecten und andere Zinsen . . . . =	3,558	6	2	2,897	23	11	15,845	9	9	28,132	9	8	24,678	5	9	27,796	10	—	28,709	16	1
Hypotheken-Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge . =	3,065	28	6	16,737	19	4	57,865	10	8	91,269	11	11	142,774	18	3	199,378	20	—	270,502	4	10
Provisionen und Gewinn auf Effecten-Conto . =	8,343	11	6	28,658	9	11	27,698	28	4	47,582	19	1	19,346	27	5	33,512	8	1	37,274	1	8
Rℛ	19,711	9	8	56,828	14	8	110,957	2	1	180,176	24	—	207,913	27	10	271,692	3	1	346,841	16	1
Debet.																					
Geschäftsunkosten . . . . Rℛ	4,396	27	1	7,198	11	2	10,203	3	6	12,298	25	5	12,695	—	3	15,414	1	5	16,812	15	4
Depositenzinsen . . . . =	219	17	—	581	23	6	724	27	9	682	1	10	1,079	10	1	3,112	3	5	5,015	14	8
Hypothekenbriefzinsen . . . . =	484	26	3	10,005	23	3	35,313	23	—	78,392	14	—	104,957	—	—	160,339	27	—	218,577	15	6
Abschreibungen . . . . =	339	—	4	997	11	6	5,620	11	11	943	14	3	2,625	—	—	4,632	—	—	7,305	5	10
Verloosungs-Conto . . . . =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,176	20	3	8,780	—	—	8,310	—	—	7,960	—	—
Coursverlust . . . . =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,108	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettogewinn . . . . =	14,270	29	—	38,035	5	3	59,094	25	11	77,574	27	—	77,777	17	6	79,884	1	3	91,170	—	9
Rℛ	19,711	9	8	56,828	14	8	110,957	2	1	180,176	24	—	207,913	27	10	271,692	3	1	346,841	16	1
Gesammtumsatz . . . . Rℛ	2,096,133	—	—	7,308,294	—	—	9,136,967	—	—	11,441,461	—	—	14,6[illegible],331	—	—	35,196,068	—	—	33,049,068	—	—
Dividende . . . . =	**7 Procent.**			**7½ Procent.**			**8 Procent.**			**8 Procent.**			**8½ Procent.**			**9 Procent.**			**8½ Procent.**		

Cöslin, im Januar 1874.
(1123)
Die Haupt-Direction.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Grieb's englisch-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbch. 2 Bde. Hlbfrzbd. statt 7½ Rℛ für 3 Rℛ; W. Shakspeare's play's and poems. compl. in one vol. (4 Rℛ) 1 Rℛ 10 Sgr.; Menzel, Die Kunstwerke vom Alterthum b. z. Gegenwart. 2 Thle. 1860. Mit 120 Stahlstichen (8 Rℛ) 4 Rℛ 20 Sgr.; Reinhold, Geschichte der Philosophie. 3 Bde. (8 Rℛ) 1 Rℛ 5 Sgr.; Friedrich Perthes Leben 3 Bde. 1 Rℛ 15 Sgr.; Bulwer's sämmtliche Romane. 75 Thle. in 34 eleg. Hlbfrzbdn 8½ Rℛ; Segur, Geschichte Napoleons u. d. großen Armee. 12½ Sgr.; Arndt, meine Wanderungen u. Wandlungen mit Freih. v. Stein (1⅓ Rℛ) 17½ Sgr.; J. H. Voß' sämmtl. Werke. 4 Bde. (2⅔ Rℛ) 20 Sgr.; Album plattdeutscher Gedichte, herausgegeb. v. Eschenhagen. eleg. geb. m. Goldschnitt (1½ Rℛ) 22½ Sgr.; Die Neuzeit, Lesehalle für Alle. 1. Jahrgang. 1872. geb. 1 Rℛ 10 Sgr.; Gartenlaube 1872. geb. 1 Rℛ 10 Sgr.; v. Tempelhof, Krone und Herz oder die Tochter des Schleichhändlers (2 Rℛ) 25 Sgr. (1155

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das
Schiffsbau-Geschäft
am hiesigen Orte wieder fortsetzen werde und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Elbing. **C. H. Mitzlaff,**
1149) Schiffbaumeister.



Bei Eröffnung der Sommer-Lokalität (obere Veranda) empfiehlt feinstes Bock-, bestes Elbinger und Danziger Actien-Bier vom Faß. Adolph Korb.

Aechtes Pilsener
in Flaschen, vorzüglich klar, empfiehlt das
Bier-Versandt-Geschäft
von
W. v. Jaroczynski,
4. Damm No. 7. **4. Damm No. 7.**
Herr **O. Burmeister,** Langenmarkt (Telegraphen-Halle), führt dasselbe Bier und ist bereit Bestellungen entgegen zu nehmen. (1184

Bekanntmachung einer Subhastation.
Die Grundstücke 3. Damm No. 3 nebst Seiten- und Hintergebäuden, Hof ꝛc. und der in der Priestergasse belegene Speicher kommen wegen **Erbschaftsregulirung**
am 1. Mai 1874,
Vormittags 9½ Uhr,
im hiesigen Königlichen Stdt- und Kreisgericht, Verhandlungszimmer No. 17, zur öffentlichen Subhastation.
Da die Grundstücke ihrer Lage und ihres Terrains wegen sich zu größeren Fabrikanlagen eignen, so wird hiemit besonders darauf aufmerksam gemacht.
Danzig, im April 1874. (1169

Kiehl & Pitschel.
Große **Auswahl** neuester **Jupons** empfingen und empfehlen zu **billigen Preisen**
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik Langgasse 71
Kiehl & Pitschel.
Eine **Partie** vorjähriger **Staubröcke** verkaufen unter **Kostenpreis** von **2 Thlr. 5 Sgr.** an. (1179

20jähriger Erfolg.
Sicherer Schutz gegen das Ausfallen der Haare.
C. Süss' Vegetabil. Glycerin-China-Extract.
Dieser weltberühmte
Dresdener Haar-Stärkungsgeist
aus Hopfen, Arnika und China bereitet, hat **nur allein** durch seine wunderbare überraschende Wirkung (ohne alle große Reclame) in allen Ländern die größte Anerkennung gefunden, derselbe hemmt sofort **das Ausfallen der Haare, schützt sicher gegen das Ergrauen und wirkt so stärkend auf die Haarwurzeln ein,** daß ein schönes, **starkes Kopf- und Barthaar erzeugt werden muß,** wo nicht zu hohes Alter die Regeneration gänzlich hemmt. Er reinigt gleichzeitig das Haar von **Schuppen, Schinnen ꝛc. gründlich** und giebt demselben ein schönes dunkelfarbenes, glänzendes Ansehen, erhält es fettig ohne auszutrocknen. à Fl. 10 und 20 Sgr.
Glycerin-China, Bartwuchs-Extract,
höchst stärkend, von überraschender und **erprobter Wirkung.** à Fl. 10 Sgr.
Crystall-Oliven-Harzpomade.
Das bequemste ganz unschädliche Mittel, das Haar dauernd fest zu halten, zu glätten und demselben einen schönen dunklen Glanz zu ertheilen, schön fettig und leicht abstreichend. à Stange 2½ und 5 Sgr.
Hopfen-Extract-Pomade,
die stärkendste und beste Haar-Pomade. à Pot 7½ Sgr.
Allein echt mit obiger Firma bei
1061) **Richard Lenz,** **Brodbänkengasse No. 48,** vis à-vis der Gr. Krämerg.

Belinda, **1873er importirte Havanna-Cigarre,** à 70 Rℛ, empfing so eben (996
Emil Rovenhagen.

Gothaer Cervelatwurst,
Prima engl. Matjesheringe,
Limburger Sahnenkäse,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Tilsiter Sahnenkäse,
alten fetten Werderkäse
empfiehlt
Heinrich Entz,
Langenmarkt No. 32. (1199

Ein Material- u. Schankgeschäft in oder außerhalb der Stadt, wird unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht.
Adressen unter No. 1159 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein geräumiger Keller, zum Bier-Verkaufsgeschäft sich eignend, nebst Comtoir und kleiner Wohnung, wird vom 1. October cr. ab zu miethen gesucht. Offert. unter 1157 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wagenremise und Pferdestall zu 3 Pferden wird in der Nähe der Dämme zu miethen gesucht.
Adressen beliebe man unter 1144 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Einige Lehrlinge für verschiedene Geschäftsbranchen können vortheilh. placirt werden durch H. Matthiessen,
1176) **Ketterhagergasse 1.**

Ein gewandter Commis, flotter Verkäufer, im Besitze guter Zeugnisse und Empfehlungen, wird zum 1. Juni cr. für ein Cigarren-Geschäft gesucht. Solche Bewerber, die mit der Stadtkundschaft bekannt sind, erhalten den Vorzug. Gefällige Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden unter 1191 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame, Wittwe, wünscht Engagement zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft, selbige ist mit allen Zweigen des Hauswesens vertraut u. gern geneigt, die Erziehung der Kinder zu übernehmen, auch befähigt, Nachhilfe in allen wissenschaftlichen Arbeiten, wie Musik zu ertheilen. **Näheres** Altst. Graben 97. (1181

Fräulein Wirthin **Neumann,** früher in Althausen bei Culm, ersuche ich, mir ihren Wohnort anzuzeigen, poste restante Stuhm. **Doering,** Besitzer.

In Gr. Trampken stehen 160 schwere fette Hammel zum Verkauf. (1148

Telegraphen-Halle
empfiehlt gutes Pilsener Bier und Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr. (950

Im Kaffee-Haus,
Fischmarkt 4,
täglich großes Concert e. beliebten Damen-Kapelle u. zweites Auftreten der **Miß Brown** (Mulattin) aus Baltimore. Bedienung neu und fein. Es ladet ergebenst ein
1203) **F. Freder.**

Danziger Sängerfest.
Die erste Probe des **„Sänger-Vereins"** zum Sängerfest findet **Freitag, den 24. d. M., Abds. 8 Uhr,** im Vereinslocale bei Herrn Martin, **Brodbänkengasse 44, 1 Treppe hoch,** statt. Die folgenden Proben werden regelmäßig **Dienstags und Freitags, Abends 8 Uhr,** im genannten Locale abgehalten werden, wozu ich sämmtliche Herren Theilnehmer, welche sich bei mir gemeldet haben, hiermit ergebenst einlade. **Frühling.**

Selonke's Theater.
Freitag, 24. April. Vorletztes Gastspiel der Solotänzerin Fräulein **Höflich.** U. A.: **Nur nicht heirathen.** Lustspiel. **Die schöne Galathee.** Operette. **Ballet. Gymnastik.**

Heute, am 23. d. M., Morgens 8 Uhr, ist auf dem Wege durch die Tischler- und Näthlergasse eine Rolle Papiere, enth. einen Wechsel über 300 Rℛ nebst Protest und einigen Prozeßschriften, verloren worden. Die Papiere haben nur für den Verlierer einen Werth. Der Finder wird ersucht, dieselben gegen angemessene Belohnung Hundegasse No. 63 schleunigst abzugeben.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (1153

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Rℛ,
Stettiner = = à 1 Rℛ,
Königsberger Lotterie à 1 Rℛ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann. Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8476 der Danziger Zeitung.

Danzig, 23. April 1874.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 22. April. Effecten-Societät. Creditactien 227½, Franzosen 333⅝, Galizier 251⅞, Lombarden 145¼, Elisabethbahn 213, Meininger 107⅝, Frankfurter Bankverein 85¾. Lebhaft, höher. Creditactien animirt und steigend.

Amsterdam, 22. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. Mai 384, pr. November 340. — Roggen loco ruhig, pr. Mai 218, pr. October 202. — Raps pr. October 371 fl. — Rüböl loco 33¾, pr. Mai 33¼, pr. Herbst 35¼. — Wetter: Sehr schön.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bei geringer Zufuhr matt, hochbunter 125℔. 108, 109, 110, 127℔. 110½, 111 Sgr. bez.; rother 127℔. 107, 127/28℔. 108, 129℔. 108½, 109, 109¾, Sommer- 120℔. 103½, russ. 125℔. stark bes. 93½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer flau, fremder niedriger, Termine verflauend, inländischer: 121℔. 72, 72½, 122℔. 73¼, 73½, bes. 72½, 124℔. 75, 75½, 125℔. 75½ Sgr. bez.; fremder: Dreler 112/13℔. 61½, 61¾, 62, 113℔. 62¼, 114℔. 62, 62⅓, 62½, Kiew 111℔. 61, 61½, 62, ged. 59½, 112/13℔. 61½, 113/14℔ 62, 114/15℔. 62½, 115/16℔. 63⅔, 64, 64½, 65 Sgr. bezahlt, Frühjahr 73, 72½, 72 Sgr. bezahlt, Mai-Juni 69, 68¾, 68½, mit Differenz 68 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo kleiner Handel, große 64, 64½, 65, Brau- 68, russ. 60 Sgr. bez., kleine 60, 61, 62, Brau- 63, 63½, 64, 65 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert, Termine niedriger, loco 37½, 38, 39½, 39⅔, 40, 40½, russ. 37, 38 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo fast geschäftslos, weiße Futter- 70 Sgr. bezahlt, grüne große 70, 71 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo fest, 72½, 73, 74, 74½ Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo beschränktes Geschäft, feine 80, 81 Sgr. bezahlt, mittel 71 Sgr. bezahlt. — Thymotheum 10⅓ Thlr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine mehr offerirt, loco 23 Thlr. Br., 22 7/12 Thlr. Gd., 22⅔ Thlr. bez., kurze Lieferung 22⅔ Thlr. bez., April 22⅚ Thlr. Br., 22 7/12 Thlr. Gd., Frühjahr 22⅚ Thlr. Br., 22 7/12 Thlr. Gd., Mai-Juni 23 Thlr. Br., 22⅔ Thlr. Gd., 22⅔ Thlr. bez., Juni 23⅓ Thlr. Br., 22 11/12 Thlr. Gd., Juli 23⅔ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., August 24⅙ Thlr. Br., 23⅚ Thlr. Gd., September 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Geld.

Stettin, 22. April. Weizen pr. Frühjahr 87¼, pr. Mai-Juni 86¼, pr. September-October 81, — Roggen pr. Frühjahr 61¾, pr. Mai-Juni 59, pr. September-October 56½. — Rüböl 100 Kilogr. loco 18⅔, pr. April-Mai 18⅓, pr. Mai-Juni 18, pr. September-October 19⅓. — Spiritus loco 22⅜, pr. Frühjahr 23⅞, pr. Mai-Juni 22¾ bez. — Petroleum loco 4⅝ Thlr. Br., Kleinigkeiten 4⅔ Thlr. bez., alte Usance 4⅚ Thlr. bez., Regulirungspreis 4 7/12 Thlr., September-October 4⅚ Thlr. bez. — Schweineschmalz, Wilcox 16 7/12—½ Thlr. bez., März-April Newyorker Segler-abladung 16⅓—¼—7/24 Thlr. bez. — Speck, short clear 15⅔ Thlr. tr. bez., long backs 15⅙—¼ Thlr. tr. bez.

Berlin, 22. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 89⅝—89½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 87¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 87¾—87¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 85⅞—85½ Thlr. bez., pr. September-October 82¼—82 Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 57—69 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 61¾—61—¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 60¾—60—¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 60½—59⅞—60 Thlr. bez., pr. Juli-August 58¼—57¾—58 Thlr. bez., pr. September-October 57¼—56¾—⅞ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 55—68 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 64—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 58—63 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9¾—9¼ Thlr., No. 0 u. 1 9 1/12—8½ Thlr., pr. April-Mai 9 Thlr. 6—5 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Thlr. 5½—4 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Thlr. 5½—4 Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Thlr. 3½—2 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 27½—28½ bez., pr. October-November 8 Thlr. 23½—23 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 17 Thlr. bez., pr. April-Mai 18—17⅚ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 18 1/12—17⅞ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 18¼—18⅙ Thlr. bez., pr. September-October 19⅚—19 13/24 Thlr. bez., pr. October-November 20—19¾ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9¾ Thlr. bez., pr. April 9⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 9¼ Thlr. bez., pr. September-October 10⅛ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 3 Sgr. bez., mit Faß pr. April-Mai 22 Thlr. 19—15 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 19—15 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 27—25 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 8—4 Sgr. bez., pr. August-September 23 Thlr. 7—4 Sgr. bez., pr. September-October 22 Thlr. 5—2 Sgr. bez.

Berliner Fondsbörse vom 22. April 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	106 1/16
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92½
Pr. Präm. A. 1855	3½	123¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86½
do. do.	4	98½
do. do.	4½	102⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅜
do. do.	4	95¼
do. do.	4½	102⅜
Posensche neue do.	4	94¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84⅞
do. do.	4	96¼
do. do.	4½	102⅛
do. do.	5	109
do. neue	4	95
do. do.	4½	102⅛
Pomm. Rentenbr.	4	99⅜
Posensche do.	4	97⅛
Preußische do.	4	97⅞
Bad. Präm-Anl. von 1867 ...	4	112½
Bayer. Präm.-A.	4	114⅞
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅝
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96⅝
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54
Oldenburg. Loose	3	40

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.-Hyp.-Pfd.	5	101
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	102⅛
do. do.	4½	99⅜
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94⅞
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102½
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62¼
do. Silber-Rente	4½	66½
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L.v.1858	—	105½
do. Loose v. 1860	5	96⅞
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	70¼
Ungarische Loose	—	48⅝
Russ.-Egl.Anl.1822	5	100¾
do. do. Anl. 1859	3	70½
do. do. Anl. 1862	5	100⅛
do. do. von 1870	5	100⅞
do. do. von 1871	5	99¾
do. do. von 1872	5	100
do. Stiegl. 5.Anl.	5	83
Russ. Stiegl.6.Anl.	5	92⅝
do. Präm.-A. 1864	5	143⅞
do. do. von 1866	5	140
Russ. Bod Crd Pfd.	5	86⅜
do. Central do.	5	79½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83½
Pol.Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	106¾
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80½
do. do. do. do.	5	80⅛
do. Liquidat.-Br.	4	67¼
Amerik. Anl. p.1882	6	97¼
do. 4. Serie	6	100
do. Anl. g. 1885	6	102⅛
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	103⅜
Newyork.Stadt-A.	7	94⅝
do. Gold-A.	6	95⅜
Italienische Rente	5	62¾
do. Tabaks-Act.	6	641
do. Tabaks-Obl.	6	96¼
Französische Rente	5	95¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77½
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	40¼
Türk. 6% Anleihe	6	150
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	36	—
Bergisch-Märk.	94⅞	—
Berlin-Anhalt	150¼	16
Berlin-Dresden.	62	5
Berlin-Görlitz	87¾	3
do. St.-Pr.	103¾	5
Berlin-Hamburg	177	10
Berlin. Nordbahn	26½	5
Berl.-Psd.-Magd.	104	—
Berlin-Stettin	156⅞	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105	8
Köln-Minden	131¾	—
do. Lit. B.	108¾	5
Erf.-Kr.-Kempen	3	0
do. St.-Pr.	12	0
Halle-Sorau-Gub.	34	0
do. St.-Pr.	59½	0
Hannover-Altenbek	38	0
do. St.-Pr.	59½	5
Kohlfurt-Falkenb.	72	5
Märkisch-Posen	42⅝	0
do. St.-Pr.	74¾	3½
Magdeb.-Halberst.	122½	—
do. St.-Pr.	80⅜	3½
do. C.	104⅜	—
Magdeb.-Leipzig	252	—
† do. Lit. B.	94¾	4
Münst.Ensch.St.P.	45½	—
Nordhausen-Erfurt	64⅛	4
do. St.-Pr.	53	0
Oberschl. A. u. C.	168	—
do. Lit. B.	146	—
Ostpreuß. Südbahn	45½	0
do. St.-Pr.	80⅜	0
Pomm.Centralbhn.	2¾	0
Rechte Oderuferb.	123½	6⅓
do. St.-Pr.	122¼	6⅓
Rheinische	138⅜	—
Rhein-Nahe	28⅞	0

		Divid. 1873.
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	123½	—
Tilsit-Insterburg	64	—
Weimar-Gera gar	76⅛	4½
do. St.-Pr.	55½	5
Baltische Eisenb.	50⅛	3
Brest-Grajewo	36	—
Brest-Kiew	44½	5
†Galiz. Carl-L.B.	108	9
Gotthardbahn	101⅜	6
†Kronpr. Rud.-B.	69½	5
Lüttich-Limburg	20	-
Oester.-Franz. St.	190½	—
† do. Nordwestb.	109⅛	5
do. B. junge	56⅛	5
†Reichenb.Pardb.	68¾	4½
Rumänische Bahn	44	—
†Russisch. Staatsb.	101⅞	—
Südösterr. Lomb.	83¼	—
Schweiz. Unionb.	15⅞	—
do. Westb.	29¼	—
Warschau-Wien	80½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	79 5/16
†Kronpr.Rud.-B.	5	86½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	307⅝
†Südöst.B.Lomb.	3	245⅝
†Südöst. 5% Oblg.	5	86 7/16
†Oester.Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	67¾
†Ungar Nordostb.	5	65⅝
†Ungar. Ostbahn	5	58 15/16
Brest-Grajewo	5	73½
†Charko-Azow rtl.	5	99¾
†Kursk-Charkow	5	99
†Kursk-Kiew	5	99½
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	83⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	99½
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	77¾	0
Berl. Bankverein	84⅝	5½
Berl Cassen-Ver.	274	29
Berl. Com. (Sec.)	69½	0
Berl. Handels-G.	117¼	—
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	82½	—
Centrlb. f. Bauten	58	—
Ctrb.f.Ind u Hnd	74⅛	4
Danzig Bankver.	60½	3
DanzigerPrivatb.	117½	7¾
Darmst. Bank	151¼	10
DeutscheGenoss.-B.	104¾	—
Deutsche Bank	84⅛	—
Detsch. Eff.-u.W.	119¼	9
Deutsche Unionb.	80	1
Disc.-Command.	171	—
Gew.-Bk. Schuster	61	0
Int. Handelsges.	75½	—
Königsb Ver.-B.	80	—
Meining. Creditb.	107¾	5
NorddeutscheBank	140¼	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	130½	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	119¾	8½
Preußische Bank	197	20
do. Bodencr.-B.	88	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	122½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	49	0
Schaffhaus. Bnkv.	127¾	—
Schles.Bankverein	110	—
Stett.Vereinsbank	76⅛	0
Ver.-Bk.Quistorp	19¾	0
BauvereinPassage	35½	—
Brl. Centralstraße	40	—
Deutsche Bauges.	57	—
do. Eisnb.-B.-G.	33	—
do. Reichs-Cont.	91	8
Wäseman Bau-G.	40	—
A. B. Omnibusg.	143½	15
Ctr.-F. f Baumat.	28¾	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	44¾	—
Nordd.Pap.-Fabr	42	—
WöhlertMaschinf.	60¼	—
Westend-Gesellsch.	16	—
Baltischer Lloyd	29	—
Elbing.Eisenb.-F.	12	—
Königsbg. Vulkan	36¾	—
Münnich, Ch. M.	74	—
Orbschl. Eisnb.-B.	71¼	—

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm.Union Bgb.	62¾	—
Königs- u. Laurah.	165	—
Stollberg, Zink	25	—
do. St.-Pr.	84	—
Victoria-Hütte	76½	—

Wechsel-Cours v. 22. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4½	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	6	—
do.	2 Mn.	6	—
Wien	8 Tag.	5	89 15/16
do.	2 Mn.	5	89 5/16
Petersburg	3 Wch.	6½	92½
do.	3 Mn.	6½	91⅜
Warschau	8 Tag.	6	93⅜

Sorten.

Louisd'or	109⅜
Dukaten	3.5
Sovereigns	6.22¾
Napoleonsd'or	5.11⅝
Imperials	5.15¼
Dollar	1.11⅝
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90 1/16
do. Silbergulden	95¾
Russische Banknoten	94¼

Holzverkauf.

Donnerstag, den 30. April c.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im **Becker'**schen Gasthause zu Espenkrug aus dem Belaufe Eichenkrug
buchene und birkene Nutzenden, buchenes Felgenholz und diverses **Brennholz**
öffentlich versteigert werden.
Oliva, den 19. April 1874. (1147
Der Königl. Oberförster.

Im diesjährigen Schlage der hiesigen Forst sind 100 Stück Eichen, zum Plätten ausgezeichnet, und steht zum Verkauf der zu gewinnenden Borke am
Sonnabend, den 24. April 1874, Vormittags 11 Uhr,
Termin an Ort und Stelle an.
Nielub bei Briesen, Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn.
Das Dominium.

Pferde-Auction.

Fünf starke, brauchbare Arbeitspferde, aus den Gespannen meiner Brauerei, wegen Betriebsveränderung ausrangirt, sollen
Dienstag, den 28. April,
10 Uhr Vormittags,
auf dem Hofe an der großen Mühle No. 14, an den Meistbietenden verkauft werden.
999) **G. F. A. Steiff.**

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei
Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.
(3751

Offerte.

Diverse Rester Havanna-Cigarren
verkaufe um damit zu räumen, zu und unter Kostenpreisen. (1031
Gustav Poschadel,
1. Damm No. 14.

Goldfische

empfiehlt
Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Aquarienhandlung.

Sehr schönen Westfäl. Schinken, Cervelat- und Mettwurst empfiehlt
Magnus Bradtke.

Zur Saat

empfiehlt sein Lager sämmtlicher **Klee- und Grassaaten, Saat-Lupinen, Seradella, Pferdezahn-Mais, Luzerne, Spörgel** rc.
9493) **F. W. Lehmann,**
Melzergasse 13 (Fischerthor).

Neue Bettfedern, Federdaunen u. Daunen

sind in allen Sorten vorzüglich gut und billigst zu haben
Jopengasse 54.

Mein
Colonial-Waaren-Lager
auf das Sorgfältigste assortirt, empfehle zu billigen Einkäufen
H. Regier,
Hundegasse 80.

Feigen-Caffee

aus den Fabriken von **Andre Hofer,** Salzburg (Oesterreich) und Freilassing (Bayern)
empfiehlt
H. Regier,
Hundegasse 80. (1163

Feinste Tafelbutter

in 1/1 und 1/2 Pfd., täglich frisch, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen (1168
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Ein gut erhalt. Flügel

steht wegen Ortsveränderung sehr billig zu verkaufen (1158
4. Damm No. 6, 3 Treppen hoch.

Gummi. Alles dieser Masse zollfrei discret. (H. 317
A. Hirschmann & Co.,
1007) Hamburg.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken sind billig zu haben bei **Marcus Becker,** Milchkannengasse No. 19. (1095

---

500 Ctr. Eichenborke

werden zu kaufen gesucht Ziegengasse 3.

Lotterie-Loose 1/4 21 Rℓ (Original) 1/8 9 Rℓ, 1/16 4¼ Rℓ, 1/32 2¼ Rℓ, versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Berliner, Wiener und Offenbacher

feine Leder-Waaren,

als;
Portemonnaies, Banknotentaschen, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Notizbücher, Toilettetaschen, Crystall-Spiegel in Leder, Reisetaschen und Reise-Umhängetaschen, Damentaschen, Briefmappen und Photographie-Albums rc. empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber dem Artushofe.

Paletots, Rotonden und Umhänge

für Damen in Sammet, Seide und neuesten Wollstoffen,

Jäckchen, Paletots und Regenmäntel

für Mädchen von 2 bis 16 Jahren,

Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2 bis 16 Jahren, empfiehlt
in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Ein größeres süddeutsches Bankinstitut gewährt durch meine Vermittelung unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne.
Otto Lindemann, Danzig,
43) General-Agent.

Englische Halb- u. Vollblutabsatzferkel

werden zu kaufen gesucht vom **Dominium Landechow** bei Vietzig i. Pomm. (1146


2 elegante Wagenpferde (Schimmelstuten) 5'3"gr., 6 Jahre alt, stehen z. Verkauf Baumgartschegasse, Artilleriehof, durch **Nathusius.** (1143

Zwei Schimmelstuten, 6 und 7 Jahre alt, 2 u. 3 Zoll groß, edelgezüchtet, stehen im Reitinstitut des Herrn **Nathusius** zum Verkauf. (1165

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann, flotten Verkäufer, und 2 Lehrlinge, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.
1072) **J. S. Leiser** in Culm.

Guts-Verkauf

No. 79.
Es ist ein Gut von 373 Mrg., davon 53 Mrg. 2schnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Aussaat: 40 Schffl. Weizen, 60 Sch. Roggen, 34 Mrg. Rübsen, 30 Mrg. Gerste, 40 Mrg. Erbsen, 100 Sch. Hafer, 50 Sch. Kartoffeln, 102 Mrg. Wicken u. Klee, Inventarium 15 Pferde, 6 Ochsen, 14 Milchkühe, 17 St. Jungvieh, 15 St. Schweine, Schafzucht rc., todtes ganz vollständig nebst sämmtl. ländl. Maschinen, Gebäude neu, massiv, liegt ¼ Meile von der Stadt, für den Preis von 35,000 Rℓ, bei 12,000 Rℓ Anzahlung, zu verkaufen. Alles Nähere bei
Deschner in Danzig,
Häkergasse No. 1, (1166
wo Güter jeder Größe zu haben sind.

Eine Ackerwirthschaft,

langes Besitzthum, mit massiven neuen Gebäuden, in einer Niederungsstadt, nebst baaren Gefällen ca. 1000 Rℓ, vollst. Inventarium als: 18 Pferde rc., ist eingetretener Familienverhältnisse wegen sehr preiswürdig, bei 8000 Rℓ Anzahlung, für 18,000 Rℓ zu verkaufen. Restkaufgeld fest. Zu erfragen Langgasse 1, unten. (1105

In der zum Mai cr. zu eröffnenden Ackerbauschule in Wentfie bei Berent können noch einige junge Leute im Alter von 14 bis 20 Jahren, zwecks Erlernung der praktischen und theoretischen Landwirthschaft **unentgeltlich** Aufnahme finden. Die Anstalt steht unter amtlicher Controle mit staatlicher Subvention und bietet besonders jungen unbemittelten Leuten Gelegenheit, sich für die Landwirthschaft auszubilden.
Anmeldungen beim Gutsbesitzer **Köhn** in Wentfie. (1171

Ein junges Mädchen wünscht Kindern den ersten Unterricht in allen Wissenschaften sowie in der Musik zu ertheilen.
Offerten unter 1160 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling für ein hiesiges Comtoir mit den nöthigen Schulkenntnissen wird gesucht. Selbstgefertigte Bewerbungen sub 1124 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine wirthschaftliche Dame, mit der feinen Küche vertraut, wird für ein Gut gesucht. Gef. Adressen unter 1101 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte, musikal. Erzieherin wünscht eine Stellung auf dem Lande. Gefällige Offerten werden unter P. P. 100 Danzig poste rest. erbeten. (929

Eine geräumige Wohnung nebst Laden wird im belebtesten Stadttheile gesucht. Gef. Adressen unter 1002 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Loose z. Königsberger Pferde-Lotterie, à 1 Rℓ, z. hab. i. d. Exped. d. Ztg.

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.